

## Begeistert bei der Sache

In dieser TiB „plaudern wir aus dem Nähkästchen“. Gemeint ist unser Beitrag auf der Rückseite, in dem wir Einblick geben, wie eine 20- bis 24-seitige TiB entsteht. Wie wir zu einem Editorial kommen, also zu dieser Seite 1, steht dort allerdings nicht. „Die Eins“ muss nämlich immer warten. Warten, bis alle anderen Texte fertig sind zum Layouten, warten aber auch, bis jemand die zündende Idee hat, sich dann hinsetzt und sie in Worte fasst. Manchmal – so beim aktuellen Editorial – „zündet’s“ schnell. Das hat mit der Begeisterung zu tun, die dieses Mal in vielen Artikeln aufscheint. Also haben wir sie zum roten Faden für die nachfolgenden Zeilen gemacht.

Die Leidenschaft für die Musik begann bei Valentin Schmitt bereits mit sechs Jahren. Was daraus geworden ist und mit welcher Begeisterung er sich seit 30 Jahren allein in Türkenfeld musikalisch virtuos engagiert, bringt Waldemar Ludwig, seines Zeichens selbst begeisterter Sänger, zum Ausdruck. Viel Enthusiasmus und fundiertes Wissen brauchen auch die eh-

renamtlichen Helfer vor Ort (HvO). Wie wertvoll ihre Bereitschaft zum Retten und Helfen für uns alle ist, zeigt sich in den Interviews mit drei HvO.

Seit gut einem Jahr gibt es einen Naschgarten in unserem Ort. Was die überwiegend jungen Familien antreibt und mit welchem Elan sie im letzten Jahr an der Verwirklichung ihrer Idee gegartelt haben, ist uns in dieser Ausgabe zwei Seiten wert. Noch ganz jung ist die Initiative „Mamazyklen“. Ihre Initiatorin Mimi Wolf ist begeistert vom Miteinander, das sie in Türkenfeld erlebt, und möchte mit ihrem monatlichen Treff ganz gezielt Frauen hier im Ort etwas zurückgeben.

Wer, wie die Männer und Frauen der Nachbarschaftshilfe, viermal pro Woche mit viel Idealismus einen Mittagessen-Lieferservice für ältere Menschen bewerkstelligt, freut sich umso mehr, wenn das von der Gemeinde mit einer Boxenspende honoriert wird. Die großen und kleinen Schätze, die wir zum zweiten Mal in der TiB vorstellen, gäbe es nicht (mehr), wenn die dahinterstehenden Menschen

nicht ein Faible für den historischen Wert ihrer Häuser hätten.

Zu guter Letzt: Viel Begeisterung ist auch im Spiel, wenn wir vom Redaktionsteam an unseren Texten für die TiB arbeiten.

### Inhalt:

Begeistert bei der Sache	S. 1
1 Jahr Naschgarten – ein Erfolg	S. 2
Bericht GR-Sitzung 11/2022	S. 4
Invasiv und gefährlich – Neophyten	S. 6
Impressum	S. 7
Bericht GR-Sitzung 12/2022	S. 8
Vormerken! – Fest der Kulturen	S. 9
Vollblutmusiker – Valentin Schmitt	S. 10
5 Jahre Stoffserie	S. 12
Bericht GR-Sitzung 01/2023	S. 13
HvO – Menschen wie du und ich	S. 14
Mamazyklen – ein Frauentreff	S. 17
Bericht GR-Sitzung 02/2023	S. 18
NBH – neue Boxen für Lieferservice	S. 19
Schätze in Türkenfeld (Teil 2)	S. 20
Neues TG-Projekt – Linsenmannhof	S. 22
Höllbach – Planung findet Anklang	S. 23
So entsteht die TiB	S. 24



Frühlingsgrün - was für eine (Augen)Weidel

## Türkenfeld wächst: ein Jahr Naschgarten – dank Euch ein voller Erfolg!

Im Winter 2021 rauchten die Köpfe. Auf der Agenda stand ein Projekt, das es in Türkenfeld bis dato noch nicht gegeben hatte: ein Garten, der knackiges Gemüse und Obst zum Naschen für alle Bewohner der Gemeinde bietet. Ein Grundstück (den alten Spielplatz an der Kreuzstraße) hatten wir bereits dankend durch die Gemeinde erhalten, die Grundfinanzierung stand und der Gartenbauverein spendete uns das Material für unsere Hochbeete. Nun war die Gartenplanung an der Reihe. Nach zahlreichen Treffen und Grundstücksbegehungen hatten wir einen soliden Plan, der all unsere Visionen für das kommende Jahr enthielt – der Same war gepflanzt.

Voller Vorfriede und Spannung konnten wir das erste Tauwetter kaum erwarten. Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne stürzten wir uns in wahrer Begeisterung auf das Grundstück und bereinigten es von Wildwuchs und Müll. Im April 2022 war für die Türkenfelder Bürger dann endlich Spannendes auf dem alten Spielplatz zu sehen. Von einem Tag auf den anderen waren vier Hochbeete – das Herzstück unseres Naschgartens – aus der Erde geschossen. Ebenso eine Erdbeerpyramide und eine Benjeshecke, in welcher der Schnitt von Bäumen und Büschen des Grundstückes seinen Platz fand.

In den kommenden Wochen folgten eine wunderschöne Kräuterspirale sowie ein Blühstreifen, um Nützlinge anzulocken. Große und kleine Helfer bauten, schaufelten, schleppten, säten, pflanzten und gossen emsig. Und so konnten wir und unsere Nasch- und Knabberfreunde bereits einige Wochen später die ersten, knackigen Ernteerfolge genießen. Im Frühsommer fand unser erstes Kinder-Natur-Treffen statt, bei dem kleine und große Entdecker eine Erbsenprinzessin

zum Leben erweckten, ein Kinderbeet anlegten und begeistert selbst gemachten Kräuterquark rührten. Der Naschgarten trug Früchte und wurde nach und nach zum grünen Treffpunkt für Naturfreunde. Besonders dankbar sind wir über die begeisterte Mithilfe der Nachbarn, die uns darin unterstützen, dass der verlassene Spielplatz durch liebevolle Zuwendung und stetige Pflege neu erblüht und für alle nutzbar wird.

Im Sommer 2022 war unser Naschgarten eine wahre Freude – frische Erdbeeren, Hochbeete mit buntem Gemüse, Töpfe mit Tomaten, Kapuzinerkresse und Bohnen und duftende, frische Kräuter. Zur besseren Begehrbarkeit des Grundstückes folgte ein naturnaher Weg, der mit Kies, Erde und Pflanzensamen bestückt wurde. Auch an die scheuen vielbeinigen Türkenfelder haben wir dabei wieder gedacht und bauten aus Steinen eine Reptilienburg mit schönem Sonnendeck als Unterschlupf für die tierischen Nützlinge des Gartens.

Im Hochsommer hieß es, die Pflänzchen unseres Projektes über die heißen Wochen zu bringen. Gießen, jäten, nachsäen und nochmals gießen. Dabei wurden wir bei der Umsetzung unseres Gießplans wunderbar kreativ, denn auch der lang ersehnte Brunnenschlag brachte uns keinen eigenen Wasseranschluss auf dem Grundstück. Hier sind weitere, kreative Lösungen gefragt.

Als der Herbst mit den ersten beschaulichen Morgennebeln ins Land zog, begannen wir langsam, unseren Garten winterfest zu machen. Einige Sträucher wurden gerodet, um noch mehr Flächen nutzbar zu machen – Strukturpflanzen und nützliche Gehölze durften bleiben. Aus dieser Aktion, bei der wir an zwei Tagen tatsächlich nur zu dritt waren, durften wir ein kleines



Fast geschafft: Die vier Hochbeete und die Benjeshecke sind angelegt





aber nützliches, persönliches Resümee mitnehmen: Bei der Gartenarbeit kann man sich herrlich im Hier und Jetzt verliehen – sie ist eine großartige Achtsamkeitslehrerin. Man vergisst Zeit, Raum und Steuererklärung. Im Hier und Jetzt gab es nur noch uns und diesen verdammten Hartriegel. Und trotz allem Elan waren wir dann doch sehr froh über die Hilfe eines starken Baggers, der sich nach unserem oberirdischen Tabula rasa den Wurzelstöcken widmete.

Nun war es auch endlich an der Zeit, all unseren fleißigen Helfern, unseren großartigen Nachbarn und Unterstützern Danke zu sagen. Bei Selbstgebackenem unterhielten wir uns über die Gartensaison und hatten ein offenes Ohr für die Anliegen, Projektideen und Bedürfnisse der Anlieger und Mitglieder des Naschgartens. Nach der Torte folgten direkt Taten und so pflanzten wir am selben Tag die großzügigen Baum- und Strauchspenden auf dem Grundstück. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Paula & Björn aus dem

Bioladen in der alten Käserei für ihre großzügige Spende von Apfelbaum und Beerensträuchern und an Familie Wolf für den wunderschönen Apfelbaum!

Nach diesem geselligen Abschluss des Gartenjahres durfte endlich beschauliche Ruhe im Naschgarten einkehren. Die Natur schläft und wartet zusammen mit uns auf die ersten Strahlen der Frühlingssonne, die uns dazu einlädt, voller Vorfreude die Handschuhe und Samentüten aus dem Keller zu holen. Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit Euch im Naschgarten!

Verena Deiss



Danke für diesen Platz, der die Gemeinschaft wachsen lässt und an dem die kleinen Dinge so wertvoll sein dürfen. Danke, dass Ihr den Naschgarten nutzt und achtsam damit umgeht. Folgt einfach unseren kunterbunten Schildern Richtung Naschgarten.... Denn vielleicht seid ihr ja auch schon ready for the spring beet.

#### Naturtalente gesucht!

Bist du gerne draußen und stehst auf biologisch angebautes Gemüse? Dann mach' mit beim Türkenfelder Naschgarten und komm' vorbei zu einem unserer Treffen – in der Regel am 1. Montag im Monat um 17 Uhr an der Kreuzstraße.

Oder hast du kleine Naturforscher zuhause, die immer schon mal wissen wollten, wie eine Erbsenprinzessin aussieht? Dann melde dich und deine Kids für unsere Kinder-Natur-Treffen (3-9 Jahre) an. Wir freuen uns auf euch!

Schreibe uns unter [essbares.tuerkenfeld@gmx.de](mailto:essbares.tuerkenfeld@gmx.de) oder erfahre mehr auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/essbares-tuerkenfeld](http://www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/essbares-tuerkenfeld)





## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 23. November 2022

### Schwimmbadsanierung – Straßenbeleuchtung

Abwesend: U. Herb

#### Schwimmbadsanierung: Vorstellung verschiedener Planungsvarianten und Beschlussfassung zum weiteren Vorgehen

TOP 3: **Bgm. Staffler** bezeichnet den hier anstehenden Beschluss einleitend als die bedeutungsschwerste Entscheidung dieser Wahlperiode, da sie Auswirkungen auf die nächsten Jahrzehnte des Gemeindehaushalts haben wird.

Er stellt zunächst die referierenden Gäste Markus Istenes (Schuldirektor) und Herrn Reitberger (beauftragtes Architekturbüro) vor und berichtet dann selbst über die Ausgangslage: Das Schwimmbad ist nun rund 50 Jahre in Betrieb und wurde in dieser Zeit immer am Laufen gehalten. Das würde jetzt nicht mehr funktionieren, weil der Sanierungsbedarf zu groß geworden sei. Vor rund zwei Jahren sind daher schon Bundesfördermittel beantragt und in Höhe von 1,5 Mio. Euro bewilligt worden. **E. Staffler** unterstreicht die Notwendigkeit der Einplanung von Fördermitteln, da es im Gemeindehaushalt schon andere dramatische Entwicklungen gibt, die vor allem durch eine Erhöhung der Kreisumlage, höhere Personalkosten und höhere Energieausgaben bedingt sind. Nach Meinung der Rechnungsprüfer sei jetzt ein guter Zeitpunkt, eine Entscheidung zu treffen. Wenn sie positiv ausfällt, müssten auf jeden Fall andere Projekte sterben oder dort eine längere Dauer in Kauf genommen werden.

**Hr. Reitberger**, Inhaber eines Fürstfeldbrucker Architekturbüros, erklärt, dass das Schulschwimmbad einen gepflegten Eindruck macht und den Standards der noch geltenden Schulbauverordnung von 1994 entsprechen würde. Es sei aber „in die Jahre gekommen“, keinesfalls behindertengerecht und müsse energetisch saniert werden. Bei der Ausarbeitung ihrer Vorschläge hätte seine Mitarbeiterin **Frau Di Grazia** sich daher an modernere Standards der Stadt München angelehnt. Danach fehlen derzeit ein Behinderten-WC, Umkleiden für Lehrkräfte

und ein Erste-Hilfe-Raum. Für das alles müsse die vorhandene Fläche um ca. 150 m<sup>2</sup> vergrößert werden. Die Anforderungen des Förderprogramms sehen darüber hinaus Barrierefreiheit in allen Räumen vor. Um das zu erreichen, seien umfangreiche Entkernungsmaßnahmen und statische Abfangarbeiten nötig. Für die Sanierung des Schwimmbads stellt **Hr. Reitberger** zwei Vorentwurfs-Varianten vor: 1. eine „Sanierung OPTIMAL“ (Kosten ca. 5,5 Mio. Euro, Gemeindeanteil 4 Mio. Euro) und eine „Sanierung BASIS“ (Kosten ca. 4,3 Mio. Euro, Gemeindeanteil 2,8 Mio. Euro). Zur „abgespeckten Variante“ fügt **E. Staffler** erklärend hinzu, dass hier so viel wie möglich der vorhandenen Substanz weiter benutzt und nur das Notwendige neu angebaut wird, um die für die Förderung maßgeblichen Kernanforderungen zu erfüllen.

Bei den zwei weiter dargestellten Lösungen würde das Schwimmbad geschlossen und daher auch die Bundesförderung wegfallen. Eine „SCHLIESSUNG des Bades und Nachnutzung der Räume im schulischen Kontext“ würde ca. 3,7 Mio. Euro kosten und die vollständige Stilllegung ca. 1,4 Mio. Euro, da grundlegende substanzsichernde Maßnahmen in jedem Fall ergriffen werden müssen.

Zur dritten Variante, die einen Umbau in zusätzliche Schulräumlichkeiten vorsieht, erklärt **E. Staffler**, dass derzeit kein Erweiterungsbedarf vorhanden ist. **Hr. Reitberger** fügt noch an, dass auch die Belichtungsmöglichkeiten für eine derartige Nutzung nicht optimal sind und diese Variante daher keine Wunschlösung darstellt.

Nach **E. Staffler** müssen die Umbaumaßnahmen auch parallel zur allgemeinen energetischen Sanierung der Schule im Zuge der Energiewende geplant und durchgeführt werden. Durch energieeffiziente Ausführung seien hier weitere Förderungen möglich. Im Anschluss an den Sachvortrag stellt Schuldirektor **Markus Istenes** seine Perspektive auf die Schwimmbadsituation dar: Auch er bezeichnet die Raumsituation in der Schule als ausreichend und führt aus, dass die Schülerzahlen nach statistischen



Die Grafik zeigt als Vorentwurf 2 die „Basisvariante“ einer Schwimmbadsanierung vom Parkplatz aus

Schätzungen eher leicht rückläufig sein werden. Dann zitiert er eine Forsa-Umfrage, nach der 59 % der 10-Jährigen keine sicheren Schwimmer seien. Er weist auf den Lehrplanauftrag hin, in dem Schwimmstunden für alle Schüler ab der 2. Klasse vorgeschrieben sind (1-2 Stunden pro Woche). Wenn er diesen Auftrag mit Fremdschwimmbädern erfüllen müsste, würde er Probleme bekommen. Die Amperoase in Fürstenfeldbruck sei voll, da geht nichts mehr, ebenso das Schwimmbad in Grafrath. Es würden da also weite Anfahrtswege und ein erheblicher Ausfall von Unterrichtszeit entstehen.

**B. Federer** sieht das Schwimmbad als wichtigen Teil des Dorflebens. Die Aquafit-Kurse seien voll und Babyschwimmkurse wie in Grafrath erleben dort Engpässe und suchen nach Ausweichmöglichkeiten.

**G. Müller** bedankt sich für die Ausführungen und ist angesichts der guten Finanzlage auf jeden Fall für eine Sanierung.

**R. Klauf** spricht sich für Variante 2 aus und verleiht seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Energiekosten wieder runtergehen werden.

**V. Winkler** erkundigt sich nach der Betonsanierung, ob diese wegen des Chlors immer nach einigen Jahren fällig wird. Herr Reitberger bejaht das, auch wenn es mittlerweile Maßnahmen gäbe, die diesen Prozess hinauszögern können (z.B. Spezialfarben).

**E. Staffler** berichtet über die bisherige Einnahmesituation (6000 bis 9000 Euro pro Jahr) und dass es klar ist, dass Gäste (je nach Möglichkeit) in Zukunft mehr zahlen müssen. Ein Schwimmbad wird aber nach seinen Ausführungen nie wirklich rentabel sein, da muss immer draufgezahlt werden.

**M. Drexl** hat eine Kalkulation der Eintrittspreise auf 20 Jahre erstellt und ausgerechnet, wie hoch der Eintritt für Gäste sein müsste, damit der Betrieb kostendeckend laufe: 9,60 Euro. Er plädiert dafür, von Leuten, die das Schwimmbad nutzen wollen, wirklich die Kosten zu verlangen, die entstehen. **E. Staffler** antwortet darauf, dass es sicher gestaffelte Preise für unterschiedliche Besuchergruppen geben werde.

**S. Gangjee-Well** weist darauf hin, dass nicht alles, was von Kommunen angeboten würde, immer allen gleich zu Gute käme. Das sei jetzt eine einmalige Chance und wir sollten sie nutzen.

**J. Brix** fragt Herrn Reitberger, mit welchem Spielraum (in Richtung höhere oder niedrigere Kosten) sie bei seiner Veranschlagung rechnen müssen. Herr Reitberger erklärt sein Modell der Kostenkalkulation, wo immer Erfahrungswerte aus früheren Projekten herangezogen und hochgerechnet werden. Die Preisentwicklung im Bausektor kann da natürlich nicht vorhergesehen werden.

In der folgenden Abstimmung spricht sich das GR-Gremium einstimmig für eine Sanierung nach der Basis-Variante 2 aus.

### Energieeffiziente Ertüchtigung der Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet

TOP 4: Bereits im Januar hat der GR beschlossen, die Fa. HPE zur Ausarbeitung eines Konzepts für eine energieeffiziente Ertüchtigung der Straßenbeleuchtung im ganzen Dorfgebiet zu beauftragen (siehe TiB 36, S.6/7)\*. Zusätzlich wurden Fördermittel, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene beantragt. Jetzt hätte sich laut **E. Staffler** ein „Henne-Ei-Problem“ ergeben:



Beispiel einer neuen Straßenlampe

Die Bundesmittel (ca. 60.000 Euro) sind bereits genehmigt und verpflichtet zu einer Durchführung der Maßnahme innerhalb von 12 Monaten, bis Ende Herbst 2023. Der Antrag auf Landesmittel (ca. 140.000 Euro) wurde bereits bearbeitet, die rechtsverbindliche Zusage steht aber noch aus.

Der GR beschließt einstimmig, die ausstehende Landeszusage nicht abzuwarten, sondern mit einem „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“ das Projekt jetzt zur Ausschreibung und Umsetzung zu bringen, um die Fristen für die Bundesförderung einhalten zu können.

Aus den **Kurz-Statusberichten** zu wesentlichen Projekten:

**Ausbau der Bahnhofstraße Teil II:** Der Ausbau des 2. Teilschnitts der Bahnhofstraße verschiebt sich ins Jahr 2024, da die ALE-Förderung erst dann möglich wird.

**Update zum „Baugebiet Saliterstraße Nord“:** Das Wasserwirtschaftsamt hat einer Renaturierung des Höllbachs und der Vergrößerung des Wasserdurchlasskanals „Saliterstraße“ grundsätzlich zugestimmt. Dadurch wird die begutachtete HQ-100-Situation (Abflussmenge bei einem Jahrhunderthochwasser) in diesen Bereichen verbessert und es vergrößern sich die bebaubaren Flächen im geplanten Neubaugebiet.

Marianne Gallen



Wasserdurchlassrohr an der Saliterstraße

\* Alle TiB-Ausgaben zum Nachlesen finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib](http://www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib)



## Neophyten – invasive Pflanzen, konkurrenzlos und mitunter gefährlich

Der griechische Fachausdruck „Neophyten“ heißt auf Deutsch „neue Pflanzen“ und meint gebietsfremde Pflanzen, die aus anderen Gegenden der Welt bei uns, also auch in Türkenfeld, eingebürgert wurden. Laut Definition zählt man unter diesem Fachbegriff nur die Arten, die nach 1492, also seit der Entdeckung Amerikas, zu uns kamen. Somit gehört die aus unserem Baumbestand nicht wegzudenkende Walnuss nicht zu den Neophyten, weil sie die Griechen bereits vor über 2500 Jahren von Asien in den Mittelmeerraum brachten, von wo sie dann durch die Römer zu uns kam.

Mehrere hundert dieser absichtlich oder unabsichtlich mitgebrachten Arten wurden seit 1492 zu festen Bestandteilen unserer Pflanzenwelt, wie zum Beispiel die Tomate oder die Kartoffel. Als invasiv werden Neophyten von den Behörden eingestuft, wenn sie Probleme machen. Entweder weil sie einheimische Arten verdrängen, weil sie sich hier unter idealen Bedingungen und ohne Schädlinge hemmungslos vermehren können. Oder weil sie gesundheitliche Risiken für Menschen darstellen. Bekannte Beispiele, die man auch rund um Türkenfeld findet, sind das indische Springkraut, der Riesenbärenklau und neuerdings auch die Ambrosie.

### Drüsiges Springkraut

Man muss es nicht mehr beschreiben, weil es jeder kennt, das drüsige oder indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Es stammt aus dem Himalaya-Gebiet und wurde im 19. Jahrhundert als Zierpflanze nach Europa gebracht. Bereits wenige



Springkraut

© Von André Karwath aka Aka - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.5,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=323196>

Jahre nach der Einbürgerung gab es Vorkommen in der freien Natur, die sich durch die vielen ausgeschleuderten Samen rasant ausbreiteten.

Im Wald rund um Türkenfeld entlang von Wegen oder an unseren Bachläufen verdrängt die hochwüchsige Pflanze unsere einheimischen Kräuter. Bei Bienen ist das indische Springkraut sehr beliebt, weil es viel Nektar bietet. Deswegen steuern die Bienen dann „unsere“ Pflanzen weniger an, um sie zu bestäuben. Jeder kann mithelfen, die weitere Verbreitung rund um unser Dorf einzudämmen. Man muss es einfach ausreißen, am besten noch bevor es Samen gebildet hat, und die Pflanzen auf den Weg werfen, damit sie nicht wieder im Boden wurzeln können.

### Riesenbärenklau oder die Herkulesstaude

Der aus dem Kaukasus stammende Riesenbärenklau oder die Herkulesstaude (*Heracleum giganteum*) wurde am Ende des 19. Jahrhunderts in Gärten oder in der Natur ausgesät. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts breitete sich die bis zu über 3 m hohe Pflanze bei uns stark aus, bevor sie gezielt bekämpft wurde. Derzeit findet man sie rund um Türkenfeld immer wieder einmal, vor allem entlang der Bahnlinie.

Der Riesenbärenklau ist mit äußerster Vorsicht zu behandeln, weil sein Pflanzensaft phototoxische Stoffe, sogenannte Furanocumarine, enthält. Das heißt, wenn man die Pflanze bearbeitet und dabei in Kontakt mit dem Saft kommt, dann verursacht dieser Saft Verbrennungen, sobald die Sonne auf die betroffenen Hautstellen scheint. Ebenso kann das ausgiebige Einatmen der



Riesenbärenklau

© Von Mbdortmund - Eigenes Werk, GFDL 1.2,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7117450>

Dämpfe der Pflanze Atemnot auslösen. Wer eine solche Pflanze bei sich im Garten entdeckt, sollte sich vorab über geeignete Schutzmaßnahmen für seine Haut informieren, bevor er bei bedecktem Wetter unter Beachtung der Vorsichtsmaßnahmen die Pfahlwurzel 15 cm tief ausgräbt und die Pflanze vernichtet. Danach muss die Stelle regelmäßig beobachtet und gegebenenfalls nachbehandelt werden.

Wer auf öffentlichem Grund oder in fremden privaten Grundstücken in und um Türkenfeld Riesenbärenklau entdeckt oder eine andere invasive Art, der soll das der Gemeindeverwaltung melden. Dort kümmert man sich darum. So konnte dank aufmerksamer und aktiver Beobachter vor zwei Jahren eine Pflanze im Ortsgebiet rechtzeitig entfernt werden, noch bevor sie blühte und sich ausbreitete.

### Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*)

Diese Pflanze stammt ursprünglich aus Nordamerika und gelangte von da nach Osteuropa, wo sie inzwischen verbreitet auf Feldern als Unkraut anzutreffen ist. Also auch dort, wo Sonnenblumen für unser Vogelfutter angebaut werden. Als blinde Passagiere zwischen den Sonnenblumenkernen gelangen die Samen dann zu uns und keimen unter dem Vogelfutterplatz und überall, wo Vogelfutter ausgestreut wird. Samen von blühenden Exemplaren werden entlang von Straßen verweht.

Gefährlich ist die Ambrosie, weil ihre Pollen, die im August und September in großen Mengen durch die Luft verbreitet werden, bei vielen Menschen schon bei geringem Kontakt allergische Reaktionen auslösen. Entdeckt man so eine Pflanze bei sich im Garten, dann soll man sie mitsamt Wurzel entfernen und in einem verschlossenen Plastikbeutel zum Restmüll geben, damit nicht wieder Samen in den Umlauf gelangen. Zum eigenen Schutz sind dabei Handschuhe empfehlenswert und, wenn sie bereits blüht, auch eine Staubmaske. Bisher ist die Ambrosie in Türkenfeld noch nicht in größerem Maße aufgetaucht. Wenn alle aufmerksam hinschauen, dann wird uns diese Problempflanze auch in Zukunft keine Scherereien bereiten.



Ambrosia

© Von Brunga - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7761086>

### Wie vorbeugen?

Neben Hinschauen, Erkennen und Handeln kann jeder durch sein Verhalten dafür sorgen, dass sich in und um Türkenfeld die invasiven Neupflanzen nicht weiter ausbreiten oder gar nicht erst ansiedeln.

Gartenabfälle dürfen nicht in der Natur entsorgt werden. Dies wird auch als Ordnungswidrigkeit eingestuft, denn dadurch könnten Samen keimen und Pflanzen unkontrolliert in der Natur wachsen. Exemplare exotischer, also nicht heimischer Arten, soll man auf keinen Fall in der Natur außerhalb der Ortschaft pflanzen. Wenn man im Garten bevorzugt heimische Pflanzen kultiviert, dann besteht keine Gefahr, dass ungewollte Arten in die Natur auswildern. Obendrein passt das viel besser in ein Dorf wie das unsere.

*Irmgard Meißner*

#### Impressum

##### TiB – Türkenfeld im Blick

Das Ortsjournal für Türkenfeld.  
Zankenhausen, Pleitmannswang,  
Burgholz, Peutenmühle, Klotzau.

##### Vi.S.d.P.:

Gerhard Meißner  
Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.  
Moorenweiser Straße 23a  
82299 Türkenfeld  
Tel.: 08193-7768  
eMail: [info@dorfentwicklung-tuerkenfeld.de](mailto:info@dorfentwicklung-tuerkenfeld.de)  
[www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de](http://www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de)

##### Auflage / Verteilung:

1.600 / Alle Haushalte der Gemeinde inkl. Ortsteile

#### Redaktionsteam:

Peter Brill, Marianne Gallen,  
Sabeeka Gangjee-Well, Katja Lindenberg,  
Waldemar Ludwig, Gerhard Meißner,  
Irmgard Meißner, Michael Sorger,  
Martina Uhlemann, Hans Well

#### Gastbeiträge:

Verena Deiss, Gaby Klöckler,  
Dr. Thomas König, Mimi Wolf

#### Schlussredaktion:

Gerhard Meißner

#### Satz:

Agentur Noba, Peter Bammert

#### Bildnachweis:

Gerhard Meißner: S. 1, 5, 8, 9, 13, 16, 19-21, 24  
Verena Deiss: S. 2, 3  
Gemeinde Türkenfeld: S. 4, 23  
Wikipedia: S. 6, 7  
Valentin Schmitt: S. 10-12  
Stoffiserie: S. 12  
Katja Lindenberg: S. 14-16  
Mimi Wolf: S. 17  
Jennifer Böhme: S. 19  
Daniel Wirth: S. 22

**Wollen Sie die TiB durch Ihre (steuerlich absetzbare!) Spende unterstützen? Hier sind die TiB-Spendenkonten:  
Raiffeisenbank Westkreis FFB: DE84 7016 9460 0000 1602 29 – Sparkasse FFB: DE70 7005 3070 0031 4387 08**



## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 21. Dezember 2022

### Zustandsbericht Gemeindestraßen – Vertragsabschluss mit Türkenfelder Sonnendach GbR – Freiflächen-Photovoltaikanlage Brandenberger Feld

Abwesend: R. Griek, M. Schneller, V. Winkler

### Zustandsbericht der Gemeindestraßen mit Vorschlag einer Priorisierung und Fortschreibung des Grundsatzbeschlusses TOP 3:

In der Januar-Sitzung 2022 hatte der Gemeinderat die Verwaltung einstimmig beauftragt, eine umfassende Bestandsanalyse des gemeindlichen Straßennetzes zu erstellen (siehe TiB 36, S. 10)\*. Bürgermeister Emanuel Staffler betraute Sebastian Klaß (im Rathaus-Team verantwortlich für gemeindliche Projekte und Infrastruktur) mit dieser Aufgabe. Im Laufe des Jahres erarbeitete Sebastian Klaß eine Liste mit umfangreichen Informationen zu allen Hauptverkehrs-, Sammel- und Wohnstraßen. Nicht einbezogen in die Bestandsaufnahme waren dabei die Kreisstraßen, da für sie der Landkreis zuständig ist.

Alle allgemeinen Fakten einer Straße (zum Beispiel Name, Länge, Straßenkategorie) sowie acht Bewertungskriterien bildeten die Basis für die jetzt vorgelegte Prioritätenliste. Die wiederum soll bei künftigen Straßenausbaumaßnahmen und -sanierungen Orientierung geben und das Abarbeiten erleichtern.

Zu den acht Bewertungskriterien für jede Straße zählten der Zustand

- der Oberflächenentwässerung
- der Risse
- der Löcher im Asphalt
- des Oberbaus allgemein
- des Unterbaus
- des Seitenbereichs
- der Spartenaufgrabungen (Gasleitungen, Glasfaserleitung etc.)
- von Wasserleitung und Kanal

Jedes Kriterium wurde mit Punkten von 1 (schlechtester Fall) bis 10 (bester Fall) bewertet, daraus errechnete sich die Durchschnittsbewertung. Für die im Gewerbegebiet liegende Straße Am Brand, die unter der Straßenkategorie „Sammelstraße“ eingeordnet ist, ergab das zum Beispiel eine Gesamtbewertung des baulichen Zustands von 8,125 Punkten.

Als Fazit konnte Sebastian Klaß an Hand all dieser Daten dem Gemeinderat nun eine Sanierungsliste zu den Ortsstraßen sowie den Gemeindeverbindungsstraßen vorlegen. Nach Priorität geordnet – beginnend mit der am dringlichsten zu sanierenden Straße – lautet sie für die Ortsstraßen: Bahnhofstraße, Beethovenstraße, Kirchstraße nördl. Teil, Graf-Schenk-Straße, Saliterstraße südl. Teil, Wolfingerstraße, Germanenstraße, Mozartstraße, Keltenstraße, Sudetenstraße.

Bei den Gemeindeverbindungsstraßen rangiert beim Sanierungsbedarf an erster Stelle die Straße zwischen Türkenfeld und dem Bahnhof Geltendorf, dann folgen die Strecken Türkenfeld St. Ottilien und Peutenmühle-Eching.

Bürgermeister E. Staffler stellt zusammenfassend den großen Wert dieser Aufstellung heraus, in die viel Zeit reingeflossen sei und die Sebastian Klaß mächtig beschäftigt habe. Geht man selber durch den Ort, überrasche die Straßenliste, angefangen von der Bahnhofstraße, eigentlich nicht, sie decke sich mit seinen eigenen Beobachtungen. Wichtig sei aber, dass das vorgelegte Ergebnis jetzt mit umfangreichen Daten belegt und vergleichbar ist. Abgearbeitet werden könne der ganze Sanierungsbedarf aber nicht in einer einzigen Periode, das werde auch noch künftige Gemeinderatsgremien beschäftigen.

S. Klaß erläutert im Anschluss sein Vorgehen bei den Straßenkontrollfahrten und worauf es ihm bei der Kategorisierung und den Bewertungskriterien ankam. Den Straßenunterbau zum Beispiel konnte er gut anhand von Rissen einschätzen, beim Kanal und Abwasser hat er unter anderem darauf geachtet, ob es sich um Misch- oder Trennsysteme handelt, ob Schachtdeckel abgesenkt sind usw.

In die Gesamtbewertung sei schließlich noch die Straßenkategorie eingeflossen, sie sei für die endgültige Priorisierung wichtig. Eingeführt wurden drei Kategorien: An oberster Stelle stehen Hauptverkehrsstraßen. Dazu zählen Gemeindeverbindungsstraßen und die Straßen zum Bahnhof und zur Schule. Die zweite Kategorie sind Sammelstraßen wie Straßen im Gewerbegebiet, zu Kindergärten und wichtige Quartierstraßen. Zur dritten Kategorie gehören dann reine Wohnstraßen inkl. Sackgassen.

E. Staffler ergänzt als weitere Info, dass der laufende Straßenunterhalt losgelöst zu sehen sei vom längerfristigen Thema Sanierung. Die 100.000 Euro, die dieses Jahr im Straßenbudget für Unterhalt eingestellt waren, sind für verschiedene Maßnahmen voll genutzt worden, darunter auch für Kreisstraßen. Beim Straßenreferenten S. Schneller bedankt er sich dabei für dessen Zu- und Mitarbeit.

Einstimmig und ohne weitere Fragen beauftragt der Gemeinderat den Bürgermeister und die Verwaltung mit der grundsätzlichen Bearbeitung der Liste. Finanzielle Rahmenbedingungen und aktuelle Veränderungen sollen dabei berücksichtigt werden. In Auftragsvergaben ist der Gemeinderat frühzeitig einzubinden.



Sanierungsfall Beethovenstraße: Bei den Ortsstraßen steht sie im Dringlichkeits-Ranking an zweiter Stelle hinter der Bahnhofstraße



### Abschluss eines Vertrags zum Stromkauf von der Türkenfelder Sonnendach GbR

TOP 4: Die von Türkenfelder Bürgerinnen und Bürgern gegründete Sonnendach GbR betreibt seit 2001 drei, in verschiedenen Bauabschnitten errichtete PV-Anlagen auf dem Dach der Grund- und Mittelschule. Nachdem die Förderung nach dem Erneuerbare-Energiegesetz (EEG) für Teile der Anlage bereits abgelaufen ist und 2024/25 ganz endet, bietet die GbR der Gemeinde einen Bezug des insgesamt erzeugten Stroms zur Eigennutzung in der Schule an. Die Gemeinde könnte dabei den Strom zu max. 25 Cent je kWh von der GbR beziehen – was dem Preis entspricht, den die GbR von den Stadtwerken erhält. Die Gemeinde würde sich dadurch ca. 4.500 Euro pro Jahr sparen im Vergleich zu den Stromgebühren, die sie direkt an den Energieversorger zahlen müsste.

**Bgm. E. Staffler** weist darauf hin, dass mit dieser Lösung eine Win-Win-Situation für Gemeinde und GbR entstehe. Man habe das vorgelegte Modell zusammen mit den Geschäftsführern der GbR und Energiereferent J. Brix ausgearbeitet. Die gesamte Anlage produziere ca. 60.000 kWh pro Jahr, ca. 50 Prozent davon könnten als Eigenverbrauch in der Schule genutzt werden. Im Gemeindehaushalt würde das die Stromkosten um errechnete ca. 4.500 Euro reduzieren. Eine gute Botschaft sei auch, dass die Geschäftsführer der GbR in Aussicht gestellt hätten, der Gemeinde die Anlage ab 2024 komplett zu überlassen. Im Gespräch wurde sogar eine kostenlose Überlassung angedacht.

Einstimmig ermächtigt der Gemeinderat den Bürgermeister, den Vertrag mit der GbR Sonnendach abzuschließen.

### Freiflächen-Photovoltaikanlage Brandenberger Feld: Zustimmung zu Vorentwürfen und Einstieg in die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit

TOP 10: In der Oktober-Sitzung hatte der Gemeinderat für diese PV-Anlage die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) beschlossen (siehe TiB 38, S. 21)\*. Dazu liegen dem Gemeinderat jetzt die Vorentwürfe des Planungsbüros GEOPLAN GmbH zur Billigung vor. Dies

ist Voraussetzung, dass man in die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentl. Belange einsteigen kann. Abhängig von den Rückmeldungen können dann die Planungen angepasst werden.

Einstimmig werden die Vorentwürfe zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan und zur Änderung des FNP beschlossen.



Liefert Strom seit 2001: die PV-Anlage der Sonnendach GbR auf dem Dach der Schule

Unter dem **TOP 13 – Bekanntgaben/Anträge/Anregungen** hebt Bgm. E. Staffler besonders die Übersicht zu den Zuschüssen und Förderungen hervor. Als Fazit fasst er zusammen, dass die Gemeinde in 2022 insgesamt rund 400.000 Euro an Fördermitteln erhalten hat.

*Gerhard Meißner*

\* Alle TiB-Ausgaben zum Nachlesen finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib](http://www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib)

---

## Es ist wieder soweit für ein Fest der Kulturen!

In der Gemeinde Türkenfeld leben Menschen aus mehr als 35 Nationen. Dies ist ein kultureller Schatz, den die Gemeinde nach den schwierigen Jahren der Pandemie in diesem Jahr wieder mit einem Fest der Kulturen am 29. Oktober feiern möchte. Das Fest soll Kulturen sichtbar, hörbar und fühlbar machen, denn erst dann lässt sich erahnen, welche Bereicherung sie für die Gemeinde und das Miteinander darstellen. Die vorangegangenen Veranstaltungen in den Jahren 2013 und 2016 sind von der Bürgerschaft begeistert aufgenommen worden. Vor allem die Leckereien aus allen Teilen des Erdballs haben dazu geführt, dass die Schönbergaula bei den letzten Veranstaltungen aus allen Nähten zu platzen drohte. Aber erst Sport, Musik und Informationen über die Herkunftsregionen komplettieren ein kulturelles Festival.

Damit das Fest der Kulturen auch im Jahr 2023 an die Erfolge der vergangenen Veranstaltungen anknüpfen kann, sind alle Mitbürger und Mitbürgerinnen anderer Kulturen eingeladen, ihre Herkunftsregion durch Musik, Bilder, Aufführungen, Sport oder auch Speisen und Getränke vorzustellen. Sie werden hierbei wieder von der Türkenfelder Bürgerschaft und ihrem Festkomitee tatkräftig unterstützt. Das Festkomitee organisiert für alle Aussteller und Unterstützer eine erste Informationsveranstaltung, der Termin wird auf der Homepage der Gemeinde rechtzeitig bekanntgegeben. Bei Fragen können Sie sich an Dr. Thomas König wenden (Mail: [bavariaforever@t-online.de](mailto:bavariaforever@t-online.de)).

*Dr. Thomas König*



## Valentin Schmitt – 30 Jahre musikalisches Wirken in Türkenfeld

Es war am 30. Oktober 1992, als sich Valentin Schmitt, gerade mit Familie in Türkenfeld angekommen, dem sanften Druck unseres damaligen Dorfgeistlichen Pfarrer Georg Kapfer beugte, die Leitung des Kirchenchores zu übernehmen und diesen aus seiner Vakanz zu führen. Der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde dies im Pfarrblatt Nr. 3/20 vom 08. November 1992. Nach den ersten Proben und einigen Neuzugängen wurde die Premiere an Weihnachten 1992 in der Christmette mit der „Kempter-Messe“ gefeiert. Gibt es nach 30 Jahren einen besseren Anlass, die Person, die dahintersteht, mit der gebührenden Aufmerksamkeit einmal näher zu betrachten?

Fast alle kennen Valentin Schmitt – neben der Leitung des Kirchenchores war er 12 Jahre als Gemeinderat tätig und übernahm dort die Aufgaben des Kulturreferenten. Seine Überzeugung, Musik solle verbinden und nicht in Konkurrenz treten, stellte er in vielen Veranstaltungen unter Beweis. So organisierte er zu den Weihnachtsmärkten in Türkenfeld Rahmenveranstaltungen mit den Musikern und Chören im Ort. Zum 125. Jubiläum des Kirchenchores sangen alle drei Türkenfelder Chöre in der Schönberggaula und begeisterten die Zuhörer. All die Jahre wurde ein Adventskonzert organisiert, mit unseren Chören und Musikgruppen, auch für die musikalische Unterhaltung bei Wochenmarktfeiern sorgt Valentin. Und wer erinnert sich nicht an „SoMaLi“ (die „SonntagsMatineeLinsenmannsaal“) oder an die legendären Pfarrweinfeste zum Patrozinium? Extra dafür entstanden die sogenannten „Heimatlieder“, in denen Valentin Melodien bekannter Ohrwürmer mit Texten zu ortsbezogenen Themen verband und mit dem Kirchenchor zum Vortrag brachte. Heute noch am häufigsten vorgetragen werden Heimatlied Nr. 4, der „Wertstoffhof“, und Heimatlied Nr. 2, „I wüi wieder hoam“. Die Texte haben ihre Aktualität bis heute nicht verloren! Aber das ist nur ein kleiner Teil von Valentin Schmitts kultureller

Arbeit hier in Türkenfeld und darüber hinaus. Bevor wir darauf eingehen, beleuchten wir kurz seine Vita, seinen Werdegang.



Capella Monacensis: Auftritt zu den Hofmarkstagen im Mai 1999, Valentin Schmitt links im Bild mit Krummhorn

### Der Beginn einer Leidenschaft

Bereits früh spielte die Musik eine immer größer werdende Rolle in seinem Leben. Valentin ist Jahrgang 1949, geboren und aufgewachsen ist er in Münchens Westen, auf der Schwanthalerhöhe. Als damals seine Schwester zwecks musischer Ausbildung erstmals ein Klavier zur Verfügung hatte, war Valentin gerade sechs Jahre jung. Seine Neugier ob des neuen Instruments ließ ihn öfter, als es der Familie lieb war, darauf „herumklimpern“. Bis der Familienrat eines Tages entschied: entweder ganz oder gar nicht. Man entschied sich für „ganz“. Von nun an war Klavierunterricht angesagt! Damit begann unaufhaltsam seine musikalische Karriere.



Aufführung der Aigner-Messe in Neuburg a.d. Donau mit Bläserorchester, Kirchenchor, Chorgemeinschaft und dem Gospelchor The Voices





Plakatwand in Valentin Schmitts Musikzimmer mit Musikgruppen von damals bis heute

Seine Schulzeit verbrachte Valentin am Theresiengymnasium. Der Schulweg dorthin führte ihn neun Jahre lang über die Theresienwiese. Ein Aufheller, wie er meint, war immer der Wiesn-Aufbau, er konnte ja täglich den Baufortschritt beobachten. Der Wiesn-Abbau hingegen stimmte ihn eher traurig. 1968 bewies Valentin seine schulische Reife, indem er die Abiturprüfung erfolgreich ablegte. Zwischenzeitlich hatte er seine noch kurze Instrumentenliste um das Cello erweitert! Mit dem Abi in der Tasche muss sich jeder überlegen, was er damit anfangen will. Für Valentin war klar, dass es etwas mit Musik sein würde. Er wählte das Studium der Musik für das Lehramt am Gymnasium. Damit tat sich ein Problem auf, denn die Zulassung an der Musikhochschule in der Arcisstraße erforderte die Beherrschung eines Instruments, welches Valentin nicht im Repertoire hatte, die Geige! Also: Geige lernen. 1974 war dann alles geschafft, Valentin konnte in den Schuldienst. Sein Debüt gab er am Gisela-Gymnasium, dort arbeitete er 12 Jahre lang. Danach ging es ans Gymnasium nach Gilching, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb.

### Musiklehrer und Bandgründer

In den Jahren während seines Studiums gab es bei Valentin viel Entwicklung in Sachen Musik. Herausragend ist in jedem Fall die Übernahme der musikalischen Leitung der Musikgruppe „Capella Monacensis“ (1970–2016). Man widmete sich der „alten“ Musik, überwiegend aus der Renaissance (Orlando di Lasso, Ludwig Senfl u. w.), gespielt auf Originalinstrumenten. Auftritte mit den Münchner Moriskentänzern waren immer etwas Besonderes und dementsprechend schnell ausgebucht! Um diese wunderbare Musik auch in die Welt hinaus zu tragen, ging die Capella Monacensis 1971 auf eine musikalische Weltreise. Um dabei zu sein, musste Valentin sich vom Stu-

dium freistellen lassen. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut wurden Auftritte in fernen Städten wie Tokio, Hongkong, Bangkok oder Teheran möglich!

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Musiklehrer entstand ein langjähriger Kontakt zu den Schülern, der in vielen Fällen bis heute Bestand hat. So etwa bei seiner siebenköpfigen Coverband „Zig-Zag“: Vier Bandmitglieder waren ehemalige Schüler von Valentin Schmitt. Deren jüngster Auftritt in Türkenfeld war übrigens im Mai 2022, anlässlich des Dorffestes „Neue Ortsmitte“.

Im Laufe seines Musiklehrerdaseins gab es immer wieder Gründungen von Musikgruppen in diversen Stilrichtungen. Eine frühe davon war „Rockconsort“. Zu mittelalterlichen Texten wurde rockige Musik mit modernen Instrumenten gespielt. Diese Art der Musik war damals so beliebt, dass die Band beschloss, eine Langspielplatte aufzunehmen. 1000 Exemplare wurden gepresst und alle fanden in relativ kurzer Zeit einen Liebhaber! In den Achtziger- und Neunzigerjahren war es die Band „Valatina“, die mit Salsarhythmen und Latinrock sowie mit eigenen Kompositionen die Zuhörer und Zuhörerinnen in Wallung brachte. Leider reicht hier der Platz nicht aus, um all die Projekte darzustellen, die Valentin ins Leben gerufen oder begleitet hat. Jedoch soll ein letztes noch erwähnt werden: Die Türkenfelder „FUK“ – das steht für „Freiwillige Unterhaltungskapelle“, bestückt mit Klavier, Saxophon, Bass und Schlagzeug. Diese Stimmungsmacher können auch gebucht werden!

### Musikalisches Multitalent

Valentins Instrumentenliste ist im Laufe der Jahre deutlich angewachsen. Darauf befinden sich nunmehr Klavier, Orgel (auch Portativ, eine mittelalterliche Handorgel), Cello und Gambe, Violine (hat er studiert), Gitarre und diverse Blasinstrumente (Krummhörner, Querflöte und weitere Flöten).

Sein musikalisches Wirken war und bleibt stets geprägt vom Gedanken, Musik integrativ einzusetzen, sie soll Geselligkeit verbreiten, die Stimmung aufhellen, den Lebenswert steigern! Übrigens: Eine wegen Corona ausgefallene SoMaLi-Veranstal-



Auftritt beim Winter-Tollwood 2022. Vier Musiker sind ehemalige Schüler von Valentin Schmitt, unter anderem Stefan Karpati, Bassist und Tonmeister (hi re). Der Saxofonist im grünen Anzug ist Leif Dahlem, er spielt mit Valentin bei den Marktfeiern, Adventskonzerten und ähnlichen Anlässen



Schönberggaula: Valentin beim Auftritt zu 125 Jahre Kirchenchor



125 Jahre Kirchenchor: Gemeinsamer Abschluss mit allen Chören

tung wird am Sonntag, den 7. Mai um 11 Uhr stattfinden. Zum Vortrag kommen „Lieder zum Frühling aus 6 Jahrhunderten“. Interpreten: Veronika Rüfer und Valentin Schmitt. Unbedingt vormerken! Und man glaubt es kaum, Valentin Schmitt findet bei all dem Trubel auch noch Zeit für Hobbys! Die meisten davon enden mit „-eln“, wie er sagt: Garteln, Basteln, Rätseln und

Sporteln (Tischtennis, Badminton, Skifahren und mehr.) Jedenfalls kann die Gemeinde Türkenfeld sich glücklich schätzen, in ihrer Mitte einen Vollblutmusiker und Organisator zu haben, wie Valentin Schmitt es ist.

*Waldemar Ludwig*

## Die Stoffserie feiert 5. Geburtstag

Im Januar 2018 eröffnete Sanda Dumberger in Türkenfeld ihre Stoffserie. Ein Jahr später berichtete die TiB über das kleine, feine Ladengeschäft, das sich im Gewerbegebiet gut etabliert hatte (siehe TiB 29, Seite 3). Es zeichnet unser Dorf aus, dass wir noch eine Reihe von Einzelhandelsgeschäften haben, ein gut sortiertes Sortiment an Stoffen und Kurzwaren in einem Ladengeschäft ist dabei sicherlich ein besonderer Pluspunkt.

Fünf Jahre besteht die Stoffserie jetzt. Was nicht selbstverständlich ist, denn auf dem Plan der Inhaberin stand bei der Ladeneröffnung eines nicht: Corona! Das bescherte – wie so vielen Betrieben landauf, landab – auch Sanda Dumbergers Geschäft und ihren gerade angelaufenen Nähkursen für Erwachsene und Kinder eine fast dreijährige Zwangsauszeit. Mit etwas Glück und viel Geschick schaffte es die 45-jährige Unternehmerin jedoch, durch die Lockdown-Phasen zu kommen. Vor allem zahlte sich dabei aus, dass sie schon immer, auch vor ihrer Ladeneröffnung und Corona, auf den Online-Vertrieb gesetzt hatte. Andere kleine Stoffläden mussten schließen, die Stoffserie überlebte.

Ihr vielfältiges Sortiment, unter anderem mit Jersey- und Sweatstoffen für Kinder und Erwachsene, ist nun bereits im fünften Jahr an der Kälberweide 18 zu finden. Für Sanda Dumberger ist es selbstverständlich, auf besondere Wünsche ihrer (vorwiegend) Kundinnen einzugehen und Entsprechendes zu bestellen. Viele kommen dazu extra aus dem Ammerseeraum nach Türkenfeld. Im Jubiläums-

jahr sind jetzt die monatlichen Nähtreffs wieder angelaufen. Jeden ersten Freitag im Monat können sich Nähbegeisterte ab 19 Uhr in der Stoffserie zum zwanglosen Austausch unter anderem über Schnittmuster, Stoffe und Nähprojekte treffen – Tipps und Tricks vom Profi mitinbegriffen. Einzige Voraussetzung ist eine vorherige Anmeldung unter [stoffserie@gmail.com](mailto:stoffserie@gmail.com). Im Laden vorbeischaun lohnt im Jubiläumsjahr immer, da es jeden Monat eine Rabattaktion gibt. Eine Woche lang wird dabei eine Stoffart reduziert. Welche das ist, ist eine Überraschung.

*Gerhard Meißner*



Einer von vielen außergewöhnlichen Stoffen, die es in der Stoffserie zu finden gibt



## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 25. Januar 2023

Abwesend: B. Federer, R. Klauf

### Weiterer Ausbau des Glasfaser-Breitbandnetzes

TOP 3: **Bgm. E. Staffler** erläutert den Sachstand zum Glasfasernetz in der Gemeinde. Türkenfeld war eine der ersten Gemeinden Bayerns, die vor rund 15 Jahren aus eigenem Entschluss und mit eigenen Mitteln ein Glasfaser-Breitbandnetz im Ort errichtete. Vor der Verwirklichung des Projekts war allen Immobilien-eigentümern ein kostenloser Glasfaseranschluss bis ins Haus angeboten worden. Von dem Angebot machten zum damaligen Zeitpunkt etwa 75 % der Haushalte Gebrauch. Ab 2020 wurden mit Unterstützung durch das staatliche sogenannte „Höfe-Ausbau-Programm“ rund 40 im Außenbereich gelegene Höfe und Anwesen nacherschlossen.

Die voranschreitende Nachverdichtung im Ort hat inzwischen dazu geführt, dass die Kapazität des Glasfasernetzes in einigen Straßenzügen ausgeschöpft ist. **E. Staffler** berichtet weiter, dass sich in den letzten beiden Jahren etliche Bürgerinnen und Bürger an die Gemeinde mit der Bitte gewandt haben, nach Mitteln und Wegen für Nachanschlüsse zu suchen. Diesbezüglich führt **E. Staffler** aus, dass jetzt ein Ansatz gefunden zu sein scheint, wie mit einer staatlichen Förderung von 80 bis 90 % analog zum Höfe-Ausbau-Programm eine innerörtliche Nacherschließung möglich ist. Dafür ist im Rahmen der sogenannten „Bayerischen Gigabit-Richtlinie“ ein Verfahren in mehreren Schritten zu durchlaufen.

Im ersten Schritt wird der Markt erkundet, wie viele Anschlüsse nach heutigem Stand nicht über die Mindestanschlussleistung verfügen bzw. wie viele weiße Flecken es gibt, die noch nicht angeschlossen sind. Die Verwaltung schätzt das Marktpotential für die Nacherschließung auf über 100 Anschlüsse. Im zweiten Schritt wird das Förderverfahren gemäß der „Bayerischen Gigabit-Richtlinie“ durchgeführt.

**W. Epp** befürwortet die Markterkundung und sieht die Notwendigkeit, das Netz zur Beseitigung von bestehenden und vorher-sehbaren Kapazitätsengpässen weiter auszubauen.

**E. Staffler** ergänzt in diesem Zusammenhang, dass die Gemeinde nicht der Bauherr für den Netzausbau ist, sondern ein Telekommunikations-Unternehmen.

Für die beiden Schritte „Markterkundung“ und „Durchführung des Förderverfahrens“ ist die Begleitung eines Fachbüros zwin-

gend notwendig. Dadurch fallen für den ersten Schritt „Markterkundung“ Kosten in Höhe von 4.880 Euro an, die staatlich mit 5.000 Euro gefördert werden. Im zweiten Schritt „Förderverfahren“ würden Kosten für das Fachbüro in Höhe von 7.870 Euro entstehen.

**Beschluss:** Der Gemeinderat strebt an, im Rahmen staatlicher Förderprogramme den Glasfaseranschluss von bisher nicht angeschlossenen Immobilien zu unterstützen. Aus diesem Grunde beschließt der Gemeinderat einstimmig den ersten Schritt „Markterkundung“ im Rahmen der „Bayerischen Gigabit-Richtlinie“.

### Sanierung der Feldwegstrecke „Augelberg“ westlich von Pleitmannswang

TOP 4: Linien- und Schulbusse fahren in Pleitmannswang wegen fehlender verkehrssicherer Wendemöglichkeiten eine Schleife, die von der Kreisstraße in den Feldweg „Baumgartenweg“ abzweigt, in den Pleitmannswanger Weg einbiegt und über den Kapellenweg zurück zur Kreisstraße führt. Die beiden Feldwegabschnitte des Baumgarten- und Pleitmannswanger Weges werden „Augelberg“ genannt.

Vor acht Jahren wurde die Wegstrecke Augelberg mit einer neuen Spritzdecke das letzte Mal saniert. Inzwischen sind als Folge der starken Belastung durch den Busverkehr wieder erhebliche Schäden aufgetreten, vor allem in der Kurve vom Baumgartenweg in den Pleitmannswanger Weg und im Einmündungsbereich des Baumgartenweges in die Kreisstraße.

**E. Staffler** sieht dringenden Sanierungsbedarf auf der ganzen Wegstrecke Augelberg.

**S. Schneller** spricht sich dafür aus, mit der Sanierung der Straßendecke auch den Unterbau zu sanieren und dabei die Hanglage zu berücksichtigen.

**E. Staffler** erklärt zusammenfassend, dass es die beste dauerhafte Lösung sei, den Augelberg auf der ganzen Länge zu ertüchtigen und zu asphaltieren.

**Beschluss:** Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Wegstrecke Augelberg mit dem Abfräsen der alten Spritzdecke und dem Aufbringen einer Asphalttrage- und -deckschicht zu sanieren und zu ertüchtigen. Die Wegebauarbeiten sind auszuschreiben und die geschätzten Kosten von 40 T€ einzuhalten.

Peter Brill



Pleitmannswang: Vor und nach dem Kurvenbereich sind die Schäden an der Augelberg-Strecke am größten



## Helfer in Orange – Menschen wie du und ich

**Im September 2021 fiel der offizielle Startschuss für die Helfer vor Ort Türkenfeld (HvO) mit der Übergabe ihres Einsatzfahrzeugs. Mittlerweile gehört das kleine Auto der HvO zum Ortsbild und doch wissen die wenigsten von uns, was diese Ehrenamtlichen bewegt und motiviert und ob man sie aktiv unterstützen kann. Mit Christopher Merz, Ansprechpartner der HvO, habe ich den idealen Gesprächspartner für alle organisatorischen Fragen gefunden. Später geben mir Malte Töpfer (ausgebildeter Fahrer) und Carmen Ogiermann (Fahrerin in Ausbildung) spannende Einblicke in ihren Schicht-Alltag.**



*TiB: „Christopher, angenommen, ich möchte Fahrer werden, habe jedoch keine Ahnung, wie ich im Krisenfall reagiere, was empfiehlst du mir?“*

Christopher: Komm einfach ganz unverbindlich zu ein paar Übungsabenden und schau dir an, was eigentlich unsere Arbeit ist. Eventuell

kannst du als dritte Person mal im Auto

mitfahren. Dazu musst du aber vorher eine Datenschutz- und eine Schweigepflicht-Erklärung unterschrieben haben. Das ist eine Kleinigkeit, aber unumgänglich.

*„Wie alt muss/darf ich sein?“*

Christopher: Mindestens 18 Jahre alt musst du sein, nach oben gibt es keinerlei Einschränkung. Vor den Kursen gehst du zu einem Arzt, der dir die gesundheitliche Eignung bescheinigt. Solltest du als Helfer erkranken und akut nicht einsatzfähig sein, meldest du dich vom Funk ab und erscheinst bei der Leitstelle als „Auto ist nicht einsetzbar“. Damit können auch zum Beispiel Personen mit Migräne oder Allergien durchaus bei den Helfern vor Ort mitmachen.

Du darfst nicht vergessen: Die Helfer vor Ort sind allesamt ehrenamtlich unterwegs und damit zu nichts verpflichtet.

*Welche Kurse absolviere ich, was kosten sie und wieviel Zeit sollte ich dafür einplanen?“*

Christopher: Alle Kurse sind für dich kostenfrei! Als ehrenamtlicher Helfer legst du zuerst einen Erste-Hilfe-Kurs mit acht Doppelstunden sowie eine Sanitätsausbildung mit 64 Stunden ab. Darüber hinaus erhältst du eine Schulung in Herz-Lunge-Wiederbelebung und eine Einweisung in die Früh-Defibrillation. Die Funkeinweisung ist ein zweitägiger Kurs von insgesamt 16 Stunden. Die Fahrerschulung machen wir selber. Du setzt dich mit einem erfahrenen Helfer ins Auto und trainierst die nötigen Abläufe und Funktionen. Die Dauer ist dabei nicht festgelegt. Das Auto ist übrigens mit Automatikgetriebe und Allradantrieb ausgestattet. Zudem gibt es ein Navi, welches dir automatisch dein Notfall-Ziel anzeigt.

Zum Schluss folgt das Rettungswagen-Praktikum. Dabei fährst du bei mindestens zehn Einsätzen in einem Rettungswagen mit. Je nach Standort dauert dies unterschiedlich lange. In Fürstentfeldbruck rückt der Rettungsdienst oft aus und du wirst deine zehn Einsätze eventuell schon nach zwei Tagen absolviert ha-

ben, in Türkenfeld dauert es entsprechend länger. Du darfst dir die Rettungswache frei aussuchen.

*„Wie viele Fahrer gibt es in Türkenfeld aktuell?“*

Christopher: Im Moment sind es sechs Fahrer. Coronabedingt konnten in den vergangenen Jahren notwendige Kurse nicht stattfinden. Aktuell gibt es aber angehende Fahrer und Fahrerinnen, die sich gerade ausbilden lassen. Jedoch werden definitiv weitere Helfer gesucht.

*„Damit ist klar, dass momentan unmöglich alle Zeiten abgedeckt werden können.“*

Christopher: Das ist richtig. Jedoch wird das auch bei mehr Helfern kaum der Fall sein. Jeder hat Beruf, Schule und/oder seine Familie unter einen Hut zu bringen. Da bleibt dem einen oder anderen recht wenig Zeit, um Einsätze zu fahren. Aber wir sind auf einem guten Weg, Einiges abzudecken.

*„Fährt man allein?“*

Christopher: Es wäre von Vorteil, wenn die Fahrer zu zweit unterwegs wären. Da jedoch im Notfall aus zeitlichen Gründen nicht einer den anderen abholen kann, fahren viele allein.

*„Wie läuft die Alarmierung ab?“*

Christopher: Du bekommst den Alarm zuerst auf den Piepser und auf dein Diensthandy. Bist du im Auto, zeigt dir das Navi automatisch den Ort oder die Adresse an, wo du hin musst.

*„Kann ich mir Hilfe holen, wenn ich einen Einsatz nicht verarbeiten kann?“*

Christopher: Ja, beim Roten Kreuz gibt es die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). In vielen Fällen reden wir untereinander über das Erlebte. Damit helfen wir uns gegenseitig.



Funk und Navi in der Mitelkonsole des Fahrzeugs

*„Wie ist das Echo auf eure Einsätze von den Patienten und Angehörigen?“*

Christopher: Manchmal müssen wir uns erst vorstellen, ab und zu werden wir tatsächlich als Herr/Frau Doktor angesprochen. Wir sagen dann, dass wir die Helfer vor Ort sind und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken.

Das Echo ist allgemein sehr positiv und je länger es uns jetzt gibt, desto schneller werden wir als HvO wahrgenommen und geschätzt. Im letzten Jahr hatten wir übrigens insgesamt 112 Einsätze.

*„Was läuft super, was darf gerne besser werden?“*

Christopher: Die Helfer sind extrem motiviert und wirklich fundiert ausgebildet. Wir haben vom Roten Kreuz ganz viel Unterstützung bekommen und auch von der Gemeinde Türkenfeld. Diese Kombination beflügelt natürlich extrem, so lässt es sich gut



arbeiten. Und was wir uns alle wünschen: Es können sehr gerne noch mehr Leute kommen, die mitmachen wollen.

### Interview mit Carmen und Malte



TiB: „Wie seid ihr zu den Helfern vor Ort gekommen?“

Malte: Mein Wunsch war es, irgendwann Rettungssanitäter zu werden. Als Christopher begann, die Helfer vor Ort zu organisieren, war das für mich der Anlass, es jetzt tatsächlich in die Tat umzusetzen. Ich habe mich für die Kurse angemeldet mit dem

Wissen, dass ich auf jeden Fall auch für HvO fahren werde.

„Du wolltest vorher schon Rettungssanitäter werden – was waren die Beweggründe?“

Malte: Ich habe eine Ausbildung im Büro gemacht und musste einsehen, dass mir die Arbeit viel zu langweilig war. Erst wollte ich auf Fahrlehrer umsatteln. Dazu hätte ich ein halbes Jahr auf den Ausbildungsplatz warten müssen. Ich entschied mich, in der Zeit die Ausbildung zum Rettungssanitäter anzugehen. Die Kurse haben mir gleich so viel Spaß gemacht, dass ich beschloss, dabei zu bleiben. Nun fahre ich mit dem Rettungswagen und ehrenamtlich für die HvO.

„Hast du dir irgendwann Gedanken darüber gemacht, dass du in diesem Beruf Situationen erlebst, die schwer zu verarbeiten sein werden?“

Malte: Tatsächlich hatte ich während der Ausbildung kurzzeitig etwas Bedenken. Ein Freund schilderte einen Einsatz mit einem sehr kleinen Kind. Aber als ich soweit war, habe ich mir darüber keine Gedanken mehr gemacht. In der Zwischenzeit kann ich sagen, dass ich gut damit umgehen kann.



„Carmen, wie kamst du zu den Helfern vor Ort?“

Carmen: Dank der Beziehung mit Malte bin ich nach Türkenfeld gezogen. Durch ihn habe ich das System „Helfer vor Ort“ kennen gelernt und fand es schlicht eine ganz tolle Idee, die ich gerne unterstützen möchte.

Andererseits dachte ich auch, dass mir eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin in meinem späteren Beruf sehr nützlich sein kann. Ich werde Fachlehrerin für Ernährung und Gestaltung an allgemeinbildenden Schulen. Man kann sich gut vorstellen, dass fundierte Kenntnisse in Erster Hilfe dabei sehr hilfreich sein können, denn kleine Kinder und scharfe Messer – da kann auch mal was passieren.

„Hast du Bedenken oder sogar Angst vor Situationen bei Einsätzen?“

Carmen: Ehrlich gesagt, macht mir das Thema immer noch Sorgen. Ich komme aus einer Familie, wo Blut sehen nicht sehr einfach ist ... Nun bin ich in der Zwischenzeit im Rahmen des

Praktikums bereits mehrfach mit dem Rettungswagen mitgefahren und war auch mit dem HvO unterwegs. Ja, da gab es schon Situationen, die mich an die Grenze gebracht haben. Im ersten Augenblick denke ich dann, ok, jetzt wird's ernst! Aber dann schalte ich, wie man so schön sagt, den Kopf aus und funktioniere einfach.

Ist der Einsatz vorbei, rede ich mit den anderen Helfern. Es ist definitiv wichtig für mich, über das Geschehene zu sprechen. So kann ich es gut verarbeiten.

„Du hast gerade erwähnt, dass du mitten im Rettungswagen-Praktikum steckst. An welchem Standort bist du gerade?“

Carmen: Das kann ich frei auswählen. Mal da, mal dort.

Malte: Carmen macht ihr Praktikum im Kreisverband Fürstentfeldbruck. Das schließt die Wachen Germering, FFB, Mammendorf und Türkenfeld mit ein.

Hier bist du im Dorf und erlebst die Landrettung. Da kann es passieren, dass du während deiner 12-Stunden-Schicht gerade mal einen Einsatz fährst und den Rest rumsitzen und warten musst. Im Vergleich dazu kann es passieren, dass du in FFB während deiner 8-9-Stunden-Schicht permanent unterwegs bist.

Carmen: Sowie ich Zeit für mein Praktikum habe, schaue ich auf den „Hiorg-Surfer“ (Hilfsorganisator-Surfer). Wenn ich zum Beispiel sehe, dass Malte eine Nachtschicht auf der Türkenfelder Wache schiebt, schreibe ich mich dafür ein. Oder unser gemeinsamer Kumpel, ein Notfall-Sanitäter, fährt in Fürstentfeldbruck, dann trage ich mich bei ihm mit ein. Es gibt mir Sicherheit, wenn ich die Leute kenne und das Warten macht mehr Spaß. Wichtig ist, es kann pro Schicht immer nur ein Praktikant/eine Praktikantin mitfahren.

„Wann hast du Zeit fürs Praktikum?“

Carmen: Das plane ich an Wochenenden und in den Ferien.

„Wird im Grundkurs auch gleich der Früh-Defibrillations-Kurs eingebettet?“

Malte: Diese Schulung wird tatsächlich im Kurs einmal mitgemacht und danach jährlich wiederholt. Jeder, der im Rettungswesen tätig ist, wiederholt die Schulung einmal pro Jahr. Sie ist sehr wichtig.

„Was beinhaltet die Funkeinweisung?“

Carmen: Der Hintergrund ist, dass man lernt, mit den Geräten umzugehen. Ebenso wichtig ist jedoch zu lernen, wie die Kommunikation abläuft – die ist nämlich enorm kurz, knapp und dadurch effektiv. So heißt zum Beispiel der Helfer vor Ort in Türkenfeld für alle „Rotkreuz Türkenfeld 79-1“, ganz egal, wer gerade im Auto sitzt.

„Was lässt sich zur Fahrerschulung sagen?“

Malte: Da geht es in erster Linie darum, dass man in aller Ruhe das Auto kennenlernt, seine Abmessungen, wie man bremst oder beschleunigt. Damit eine gewisse Routine vorhanden ist, bevor der erste Einsatz gefahren wird. Es ist auch so, dass man am Anfang noch nicht alleine fährt. Sobald Carmen die Ausbildung beendet hat und Blaulicht-Einsätze fahren kann, werde ich mit ihr zusammen fahren und ihr dadurch Sicherheit vermitteln.





## Mamazyklen – ein Angebot zur Selbstfürsorge für Türkenfelderinnen

**Kinder, Job und Pandemie: Die letzten Jahre verlangten Müttern Einiges an Kraft ab. Eine junge Türkenfelderin hat nun ein Netzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Frauen gegenseitig stärken können. Wir von der TiB-Redaktion haben die Initiatorin Mimi Wolf gebeten, ihr Projekt für die TiB vorzustellen.**

„Wann nehmen sich Mütter schon achtsam Zeit für sich, für einen Ratsch, um in Ruhe zuzuhören und die eigenen Gedanken zu sortieren, um sich auszukotzen oder um anderer Mütter Perspektiven zu erfahren? Ich bin der Auffassung, dass wir hier in unserer Region solch einen Raum brauchen. Und genau das hat mich veranlasst, jetzt aktiv zu werden.“ Mit diesen Worten hat sich Mimi Wolf bei der TiB vorgestellt und uns sofort neugierig gemacht. Wir wollten mehr über sie und ihr Projekt wissen und haben im Anschluss entschieden, sie selbst in dieser Ausgabe zu Wort kommen zu lassen.



„Ich, Mimi Wolf, bin eine Frau, eine Studentin, eine Weltenbürgerin, Mutter und Ehefrau. 2021 sind wir als Kleinfamilie nach Türkenfeld gezogen und haben direkt die Lebendigkeit, das Miteinander und die Freundschaftlichkeit von Türkenfeld und Umgebung erfahren. Es hat nicht lange gedauert und wir wurden herzlichst in der Nachbarschaft aufgenommen, an Spielplätzen begrüßt, zum Kinderturnen und zum Klanggarten eingeladen. Mit 2022 kamen dann auch all die öffentlichen Aktivitäten dazu, sei

es das Gemeinschaftsprojekt Naschgarten oder St. Martin, der Fackellauf u.v.m. Türkenfeld ist ein Ort, an dem miteinander Gemeinschaft gelebt wird. Diese Tatsache beflügelte mich, ein erstes Herzensprojekt zu verwirklichen.“

**Zeit und Raum nur für Mütter. Ohne Kinder, ohne Männer. 90 Minuten nur Frauen**

„Es treibt mich an, dass wir Frauen uns oft allein fühlen – im Besonderen mit kleinen Kindern zu Hause, nach dem Umzug in eine neue Umgebung oder jüngst während der Pandemie. Viele fühlen sich von den eigenen oder gesellschaftlichen Erwartungen sehr belastet. Hier möchte ich unterstützen und zu Frauen durchdringen, auch wenn ich sie noch nicht seit 20 Jahren kenne. Ich möchte mit den Klischees brechen. Seit ich Mutter bin, ist mir noch viel klarer geworden, wie schnell auch moderne Paare nach der Geburt eines Kindes wieder ganz unterbewusst in traditionelle Geschlechterrollen zurückkehren.“

Ich möchte mit der Initiative Mamazyklen dort ansetzen, wo es für uns Mütter/Frauen am schwersten ist: sich achtsam Zeit für die eigene Entwicklung zu nehmen. Es soll ein Netzwerk entstehen, welches Sicherheit und Freiheit für uns Mütter bedeutet. Ein Netzwerk, das die Frau auffängt, die gerade erschöpft und traurig ist, und das gleichzeitig einer anderen Frau ermöglicht, mit ihren eigenen Erfahrungen ihr Gegenüber aufzubauen. Sich bei einer Gruppe von Frauen selbst zu erkennen, sich also emotional gespiegelt zu sehen, kann im besten Fall dazu führen, dass Frauen sich kritisch und selbstsicher mit der eigenen Lebenssituation auseinandersetzen.

Ich habe eine Umfrage über Mütter-WhatsApp-Gruppen geteilt und 20-mal: „JA, ich habe Interesse!“, zurückerhalten. Der Konsens lautete: einmal im Monat, für 90 Minuten, nur Mütter ohne Kinder (Ausnahme: Kinder bis 12 Monate). Im nächsten Schritt kontaktierte ich unseren Bürgermeister Emanuel Staffler, welcher mir umgehend sein Wohlwollen aussprach und über die Gemeindemitarbeiterin postwendend den Kontakt zur Grundschule herstellte. Innerhalb einer Woche hatte ich die Zusage für den Jugendraum in der Grundschule Türkenfeld, wo am 9. Februar das erste Treffen stattfand, zu dem fünf Mütter und ein Kleinkind erschienen.

Aus Geltendorf, Türkenfeld und Schöngesing kamen wir zusammen und waren alle überglücklich und dankbar, dass es solch eine Möglichkeit nun endlich gibt. Die Treffen sollen immer unter einem Motto stehen, von dem aus sich der Austausch entwickeln soll – so war es beim ersten Treffen das Thema „Selbstfürsorge“. Mit Affirmationskarten starteten wir in einen wunderbaren Austausch, der erstmal davon lebte, dass wir uns gegenseitig zuhörten. Jetzt möchte ich noch weitere Mütter – egal wie alt ihre Kinder sind! – erreichen und herzlich einladen, bei einem unserer Treffen vorbeizuschauen. Melde dich bei Interesse unter [mimi.wolf@posteo.de](mailto:mimi.wolf@posteo.de) für den Newsletter an.“

*Mimi Wolf*



Beim März-Treffen – 30 Minuten Yoga um anzukommen und den Alltag loszulassen

# Themen aus der Gemeinderatssitzung am 25. Februar 2023

## Zuschuss Sozialdienst – Haushalt 2023 – Aktuelle Projekte

### TOP 3 Antrag auf Zuschuss für den Ökumenischen Sozialdienst Türkenfeld e. V.

Der Ökumenische Sozialdienst Türkenfeld e. V. beantragt eine (dauerhafte) Bezuschussung durch die Gemeinde. Der ambulante Pflegedienst wird durch die Krankenkassen und staatliche Instanzen nicht ausreichend finanziert. Der Verein sieht aufgrund der dauerhaften Defizite seine langjährige Existenz gefährdet. Für das Kalenderjahr 2022 wird ein Minus von rund 20.000 Euro erwartet. Beantragt und vorgeschlagen wird ein fester Zuschuss von 15 TEUR jährlich, das entspricht etwa 4 EUR pro Einwohner. Derzeit befinden sich 47 Personen (39 Türkenfeld, 8 Grafrath/Kottgeisering) in Pflege/Hauswirtschaft/Betreuung. 2022 hatte der Sozialdienst insgesamt 132 Klienten (inkl. Beratungsbesuche).

Zur Entscheidungsfindung sind aus Sicht der Gemeinde u. a. folgende Argumente relevant für die Abwägung:

- Der Bedarf an (ambulanten) Pflegeleistungen wird aufgrund des demografischen Wandels stetig ansteigen. Der Sozialdienst leistet dabei einen wichtigen Beitrag.
- Neben der hauptamtlichen, vergüteten Pflegetätigkeit bietet der Sozialdienst ein breites ehrenamtliches Angebot für ältere Mitbürger an, dazu gehören Themen wie der Umgang mit Demenz.
- Die Gemeinde hat den Sozialdienst in den letzten Jahren durch verschiedene Zuschüsse unterstützt, von 2020 bis 2022 mit insgesamt 22.719,85 EUR.
- Der Zuschuss ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde, über welche jährlich neu entschieden wird. Privat geführte Pflegedienste könnten Anstoß an der Bezuschussung nehmen.
- Die jährlichen Zuschüsse im Bereich Kinder/Jugend/Bildung sind enorm (sechsstellige Defizite in den Kindergärten, Subventionierung der Schulkantine, Vereinszuschüsse für Jugendarbeit etc.). Die Ausgaben für ältere Mitbürger sind dagegen marginal. Eine Förderung im Bereich der älteren Bevölkerung steht der Gemeinde daher „gut zu Gesicht“.
- Die auf kommunaler Ebene geleisteten Aufgaben, für die Bund und Land verantwortlich wären, werden nicht ausreichend finanziert und so auf die Kommunen umgewälzt.

Nach Abwägung aller Punkte schlägt die Verwaltung einen Zuschuss in Höhe von 10 TEUR für 2023 vor, dieser Zuschuss soll nach Möglichkeit auch in den Folgejahren bereitgestellt werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Zuschuss in Höhe von 10 TEUR an den Sozialdienst.

### TOP 5 Beratung und Beschluss Haushalt 2023 – Haushaltsentwurf

#### Rückschau Haushalt 2022

Die Rücklagen der Gemeinde betragen zum 31.12.2022 rund 7,7 Mio. EUR, das stellt eine Steigerung von 1,8 Mio. EUR gegen-

über dem Vorjahr dar. Die Gewerbesteuer-Einnahmen haben mit 2,6 Mio. EUR den höchsten Wert aller Zeiten erreicht. Durch die Gebührenanpassung bei Abwasser und Wasser konnten kleine Überschüsse erzielt werden. Nach jahrelangen Defiziten in diesem Bereich können so notwendige Sanierungen nach und nach durchgeführt werden.

Bei den Personalausgaben wurden über 82 TEUR weniger ausgegeben als zunächst angesetzt (Ergebnis 2022 rund 2,8 Mio. EUR).

#### Haushaltsansätze 2023

Für 2023 rechnet die Gemeinde weiterhin mit einer guten finanziellen Situation für die Gemeinde, man geht davon aus, dass die laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt durch die laufenden Einnahmen gedeckt sind.

Die Kämmerin Renate Mang und der Erste Bürgermeister Emanuel Staffler wählen für 2023 einen konservativen Ansatz. Das bedeutet beispielsweise, dass bei der Gewerbesteuer nicht mit den Einnahmen aus 2022 kalkuliert wird (rund 2,6 Mio. EUR), sondern ein vorsichtig geschätzter Wert in Höhe von 2 Mio. EUR, da es im Bereich der Gewerbesteuer immer wieder zu erheblichen Schwankungen kommen kann.

Bei den Personalausgaben schlagen die Inflation und die damit verbundenen Tarifsteigerungen mit einem Plus von ca. 5 % zu Buche. Betroffen sind davon ebenso Unterhaltskosten und Betriebskosten sowie höhere Defizite bei den Kindertagesstätten. Für die Personalausgaben bedeutet das ein Plus von rund 170 TEUR für 2023, in Summe 3,03 Mio. EUR. Im Bereich Verwaltungs- und Betriebsaufwand liegt der Ansatz bei 2,9 Mio. EUR und damit ca. 480 TEUR über dem Betriebsergebnis von 2022.

#### Finanzplanung Großprojekte in 2023-2025

(Auswahl, Liste nicht vollständig)

- Ertüchtigung Kläranlage Grafrath 1,1 Mio. EUR (2024: 700 TEUR).
- Sanierung Schwimmbad 500 TEUR (2024: 2,7 Mio. EUR, 2025: 1,1 Mio. EUR), Fördermittel 1,5 Mio. EUR bis 2025.
- Bahnhofstr. Bauabschnitt II 50 TEUR (2024 + 2025 je 2 Mio. EUR).
- Baugebiet Saliterstraße 500 TEUR (2024: 1,5 Mio. EUR) für Grunderwerb, Planungs- und Nebenkosten.
- Saliterstraße Höllbach Projekt 50 TEUR (2024: 200 TEUR).
- Saliterstraße Straßenbaumaßnahme 0 EUR (2024: 720 TEUR)
- Baugebiet Dorfanger 0 EUR (2024: 1,95 Mio. EUR, 2025: 1,55 Mio. EUR)
- Projekt Straßenbeleuchtung 290 TEUR.
- Ertüchtigung St. Ottilien-Straße außerorts 225 TEUR.
- Sanierung Rathaus (Abschluss der Maßnahme) 200 TEUR

Bei (nahezu) allen Projekten wird mit Einnahmen, z. B. durch Zuschüsse/Fördermittel kalkuliert, die hier nicht aufgeführt sind. Die Verwaltung weist zudem auf die notwendige Sanierung des „Kindergartens Pffikus“ in den nächsten 5 Jahren hin. Zusammen betragen Vermögens- und Verwaltungshaushalt 2023 insgesamt 14.347.500 Euro.



## Spendeneinnahmen

TOP 6: Die Gemeinde Türkenfeld hat 2022 Spenden in Höhe von 83.311,92 EUR erhalten. Der größte Anteil in Höhe von 71.523,77 EUR fällt auf die Initiative „Türkenfeld hilft und gestaltet“ inklusive der Großspenden aus den Erlösen des Corona-Testzentrums (siehe TiB Nr. 37, Seite 18). \*

## Bekanntgaben/Anträge/Anregungen (Auswahl aus TOP 11)

- Die Ertüchtigung der Pumpen im Bereich Wasser und Abwasser kann frühestens 2024 umgesetzt werden. Grund dafür ist die lange Bearbeitungszeit (vsl. 9-12 Monate) durch die zuständigen Förderstellen. Grundsätzlich kann mit Projekten erst nach Vorlage des Förderbescheids begonnen werden.
- Für das Projekt „Streuobstwiese Pakt Bayern“ liegt der Förderbescheid für 100 Bäume vor. Alle Interessierten können hochstämmige Obstbäume für den eigenen Garten oder andere geeignete Flächen anfragen. Jeder Baum wird mit max. 45 Euro gefördert. In Eigenaufwand sind Pflanzung, Pfosten, Stammschutz etc. aufzubringen. Der Obst- und Gartenbauverein wird einen Crash-Kurs für das richtige Pflanzen von Bäumen anbieten. Die Pflanzungen beginnen im Herbst 2023.
- Die Errichtung der PV-Anlage auf dem Dach der FFW Türkenfeld verzögert sich aufgrund von Materialmangel auf Mitte 2023.
- Für das Projekt Trinkwasserbrunnen im Linsenmannhof liegt der Förderbescheid vor, die Umsetzung ist geplant im Frühjahr 2023.



Die abschließende Sanierung der Schlossfassade steht in 2023 an

Martina Uhlemann

\* Alle TiB-Ausgaben zum Nachlesen finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib](http://www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de/zeitung-tib)

## „Türkenfeld hilft & gestaltet“ spendiert zum zweiten Mal Lieferboxen

„Sie habe ich in den letzten zwei Wochen richtig vermisst!“, sagte eine Dame erfreut, als ihr einer der Fahrer nach der zweieinhalbwöchigen Lieferpause des Gasthofs Hartl wieder ein Mittagessen brachte. Viermal pro Woche liefern ehrenamtliche Fahrer warmes Mittagessen an Seniorinnen und Senioren, die selbst nicht mehr kochen bzw. sich mit einer warmen Mahlzeit nicht versorgen können. Wie gut der Lieferservice ankommt, drücken immer wieder nette persönliche Worte der Belieferten oder Mails der Angehörigen aus.



Bürgermeister Emanuel Staffler übergibt weitere Lieferboxen an Gabriele Klöckler, Leiterin der Nachbarschaftshilfe

### Nachfrage steigend

Der Lieferservice der Nachbarschaftshilfe (NBH) hat sich in Türkenfeld bestens etabliert und wird mehr und mehr nachgefragt. Besonders schätzen die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, das jeweilige Tagesgericht aus der gültigen Bestellliste nach individueller Vorliebe auswählen zu können. „Da die Zusammenarbeit mit Josef Hartl bestens klappt, versuchen wir alle neuen Anfragen in jedem Fall möglich zu machen, bei dringendem Bedarf auch kurzfristig und befristet“, merkt Gabriele Klöckler, die Organisatorin des Lieferservices, an. Um dafür gut gerüstet zu sein, benötigte die NBH weitere Lieferboxen und das dazugehörige Geschirr. Mit einer Spende aus dem Fonds „Türkenfeld hilft & gestaltet“ konnten weitere Boxen nebst Inhalt angeschafft werden. Wir sagen Bürgermeister Staffler und allen Verantwortlichen herzlichen Dank dafür!

Auch den ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern wollen wir einmal mehr herzlich danken. Der Lieferservice wird vor allem von ihrer Bereitschaft getragen, sich zuverlässig und regelmäßig zu engagieren. Während der Urlaubszeiten und krankheitsbedingt gibt es aber auch hin und wieder Engpässe, deshalb freuen wir uns immer über weitere Unterstützung. (Bei Interesse bitte melden bei [g.kloeckler@t-online.de](mailto:g.kloeckler@t-online.de).)

Gabriele Klöckler

## Kleine und große Schätze in Türkenfeld (Teil 2)

Wie in der TiB-Ausgabe im Dezember 2022 angekündigt, setzen wir unsere Reihe der kleinen und großen Schätze unseres Dorfes mit weiteren Beispielen fort. Historische Bauernhöfe sind darunter, unter anderem in Pleitmannswang, aber, wie schon im ersten Teil, auch wieder sog. Siedlerhäuser, die ab der Mitte des letzten Jahrhunderts entstanden sind. Kombinationen von Neu und Alt sind ebenso dabei wie Gebäude, die erst vor einem Vierteljahrhundert errichtet wurden.

Mit unserer – natürlich wieder ganz subjektiven! – Auswahl möchten wir unter anderem Mut machen zum Sanieren und Renovieren bestehender Bausubstanz. Denn werden historische

Gebäude „beseitigt“, geht mit ihnen auch ein Teil dörflicher Identität und Geschichte unwiederbringlich verloren.

Inspirationen dazu, wie historische Bausubstanz erhalten werden kann, soll in Kürze auch eine Exkursion liefern, die von der Teilnehmergemeinschaft Türkenfeld als Projekt der Dorfentwicklung organisiert wird. Als Termin vorgesehen ist dafür der Nachmittag des 12. Mai. Besichtigt wird ein renoviertes, 450 Jahre altes Bauernhaus in Polling. Eine Einladung an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger wird es zeitnah geben.

*Gerhard Meißner*



1953 brannte der „Bachbaur“-Hof ab und wurde auf den alten Fundamenten wieder aufgebaut. Das Wohnhaus links ist ein Neubau von 1986, Stil und Größe wurden beibehalten. Rechts schließen sich der ehemalige Stall (heute Garage) und der Stadt an



Baubeginn für das Einfamilienhaus an der Ecke Zankenhausener/Fuggerstraße war 1998. Keller und Erdgeschoss sind gemauert, Obergeschoss und Dach sind ein Holzrahmenbau mit einer Verkleidung aus unbehandelter Lärche



Ausreichend Platz für Blumen, Büsche und Gemüsebeete bietet das 1963 erbaute Haus in der Kirchstraße. 2005 wurde es innen und außen umfassend renoviert



Bis 1788 lässt sich die Geschichte dieses Hofes in der Thüenefeldstraße nachweisen. „Beim Hoefemann“ ist mittlerweile seit vier Generationen im Besitz der Fam. Schöttl





Viele „Giebelhäuser“ wurden ab den 1950er-Jahren südlich der Bahn errichtet. Das Haus der Fam. Glas war eines der ersten in der Göthe-straße. Es ist seit 1953/54 bewohnt und abgesehen von kleineren Um- und Anbauten noch original



Mitten in Türkenfeld und doch abgeschieden hinter einem Hoftor in einem Anwesen wohnen, das schon 1780 urkundlich erwähnt wurde. 2000 haben die Besitzer das Haus generalsaniert. Im Vorderteil war bis 1980 die Poststelle untergebracht, seither der Geigenbaubetrieb Lysen



„Beim Stasel“ lautet der Hofname des schon 1806 nachgewiesenen Gütl. Im Besitz der Fam. Pittrich ist es seit 1899. Bei der Renovierung 1999 blieb der Charakter des Anwesens komplett erhalten



„Beim Zischer“ ist der Hofname des Anwesens in Pleitmannswang. Errichtet wurde es um 1870. Im Jahr 2000 kaufte es Fam. Semmelrod/Wriedt und ließ es zeitgemäß ausstatten. Zwei Familien wohnen hier



Der Hof „Beim Baur“ steht leicht erhöht in der Thüenefeldstraße. Bauernhaus, Hofeinfahrt und der dahinterliegende, 1865 errichtete Stall mit Stadel ziehen den Blick regelrecht auf sich



Um 1850 wurde dieser Bauernhof – Hofname ist „Hansabaur“ – in Pleitmannswang erbaut. Seit dieser Zeit ist er im Besitz der Familie Widmann. 1998 wurde das Haus grundsaniert



## Bahnhofstraße, Linsenmannhof, Höllbach – Neues aus der Teilnehmergeinschaft

Die Teilnehmergeinschaft (TG) setzt mit einer Sitzung am 7. Februar die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fort und nimmt sich neuer Projekte an. Aber bevor wir darüber berichten, möchten wir zunächst den aktuellen Stand des Leuchtturmprojekts Bahnhofstraße wiedergeben.

Wie bereits berichtet, kann Türkenfeld voraussichtlich erst 2024 eine Förderung vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) für den zweiten Bauabschnitt der Bahnhofstraße erhalten. Aktuell wird von einem förderfähigen Betrag von ca. 1,96 Mio. EUR bei einer Förderquote von 57 % ausgegangen. Dazu kommen die von der Gemeinde allein zu tragenden und leider steigenden Kosten für die Erneuerung der Wasserleitungen und des Abwasserkanals in Schätzung von 2,8 Mio. EUR. Gemeinde und ALE planen, die Leistungen gemeinschaftlich zu vergeben – dazu wird in Kürze zunächst ein Ingenieurbüro mit der Erstellung der Ausführungsplanung beauftragt. Diese Planung dient zur Vorbereitung einer gemeinsamen Ausschreibung der tatsächlichen Bauleistungen. Ziel ist, im Jahr 2024 schnellstmöglich mit den Baumaßnahmen zu beginnen, sobald eine Förderung des ALE dies zulässt.

Ein neues Projekt, das die TG als Ergebnis der Februarsitzung angehen möchte, ist der Innenhof auf der Nordseite des Linsenmanngebäudes. Der Platz soll ansprechender gestaltet werden und mehr Aufenthaltsqualität anbieten. Dazu gehört neben einer barrierefreien und attraktiven Neugestaltung der Gemeindefläche von ca. 280 m<sup>2</sup> insbesondere auch ein neuer Dorfbrunnen und der Anschluss an die Hoffläche des angrenzenden Anwesens. Für die nächsten Schritte wird eine Vermessung insbesondere des Höhenprofils erforderlich, auf deren Grundlage durch ein Fachbüro Gestaltungsvorschläge erarbeitet werden sollen.



Linsenmannhof mit defektem Brunnen

Als weiteres Thema widmet sich die TG dem Höllbach. Wie berichtet, nimmt die Gemeinde die Renaturierung des Höllbachs in mehreren Abschnitten von der Moorenweiser Straße bis zur Bahnunterführung östlich der Schule in Angriff (siehe dazu S. 23). Die TG strebt mit Förderung des ALE eine Fortführung der Renaturierung südlich der Bahnlinie an und hofft dazu auf die Bereitschaft der anliegenden Grundstückseigentümer. Ziel der Maßnahmen ist zum einen die Wiederherstellung eines naturfreundlichen Bachbetts, zum anderen aber auch mehr Volumen für Hochwasserschutz und eine Erhöhung des Freizeitwerts. Wir werden über Fortschritte berichten.

*Daniel Wirth*



Höllbach südlich der Bahnlinie

### Dorfentwicklung ermöglicht auch private Förderungen

Mit der Teilnehmergeinschaft nehmen Türkenfeld und seine Ortsteile am Programm zur Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) teil. Mit der Unterstützung des ALE können Fördermaßnahmen verschiedenster Art umgesetzt werden.

Was viele nicht wissen! Solange die Dorfentwicklung bei uns läuft, können auch private Grundstückbesitzer von Förderungen profitieren. Wichtige Informationen dazu finden Sie unter [www.tuerkenfeld.de](http://www.tuerkenfeld.de) in der Rubrik Dorfentwicklung (Stichwort: Private Fördermöglichkeiten).



## Höllbachrenaturierung – überarbeitete Planung findet Anklang

Erneut sehr gut besucht war die zweite öffentliche Informationsveranstaltung, zu der die Gemeinde am 2. März in den Linsenmannsaal eingeladen hatte. Anlieger, Mitglieder des Gemeinderats und aus dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft (TG), aber auch viele interessierte Bürgerinnen und Bürger ließen sich den aktuellen Planungsstand für die Renaturierung des Höllbachs und den Ausbau der Saliterstraße ab der Moorenweiser Straße vorstellen.

Im Gegensatz zur ersten Veranstaltung im September 2022, als die Anlieger noch erhebliche Bedenken zum damaligen Entwurf geäußert hatten, waren sie dieses Mal äußerst zufrieden mit der überarbeiteten Planung. Die fünf Monate seit September hatten Gemeinde und das beauftragte Planungsbüro Steinbacher Consult vor allem dazu genutzt, um Gespräche insbesondere mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Landratsamt zu führen und die neuesten Fakten in die Planung einzuarbeiten.

Überraschende Ergebnisse lieferte eine aktuelle Vermessung der Flur entlang des Höllbachs. In einigen Bereichen verlaufen Teile des derzeitigen Bachbetts nämlich auf Privatgrund. Auch die Laubbäume, die bei der Renaturierung ohnehin nicht angetastet werden sollten, stehen überwiegend an der Nordseite auf privatem Gelände. Auf der Südseite und damit eindeutig auf öffentlichem Grund stehen hingegen die Fichten. Sie verschatten den Bach derzeit zu stark und sollen durch Laubbäume, zum Beispiel Weiden, Linden, Erlen, Hainbuchen oder Eichen, ersetzt werden. Im Hinblick auf den Klimawandel sind sie die bessere und standortgerechtere Option. Dies befürwortet auch die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt, ebenso wie im weiteren Verlauf eine leichte Entbuschung, um den Höllbach wieder sichtbar zu machen.

Die Werte für Niedrigwasser und den Mittelwasserabfluss, die das Wasserwirtschaftsamt zur Verfügung stellte, ergaben, dass bei der Renaturierung mit einer Sohle von 80 bis 50 cm Breite gearbeitet werden muss. Damit ist dann bei unveränderter Sohlentiefe ein leichtes Mäandern des Höllbachs gerade im westlichen Bereich nahe der Moorenweiser Straße möglich. Gewoll-



Geplanter mäandrierender Verlauf des Höllbachs und neuer Verlauf der Saliterstraße

ter Nebeneffekt: Mit einem neuen Gerinne kann der Bach auch leicht nach Süden und damit aus dem Bereich der Privatgrundstücke verschoben werden.

Mit der Straßensanierung soll ein neuer Straßenverlauf realisiert werden. Dadurch entsteht im westlichen Bereich mehr Platz für einen Erlebnisraum am Wasser, wie Bettina Steinbacher vom Planungsbüro unter anderem in einer Schnittansicht des Geländes zeigte (siehe Abb.). Hier haben auch ein von der Saliterstraße abgesetzter Fußweg und Bänke Platz. Für die konkrete Ausgestaltung des Erlebnisraums ist angedacht, dass Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeiten.



Schnittansicht unter anderem mit Erlebnisraum am Höllbach (eingezeichnete Objekte sind nur Vorschläge!) und Straße

Wieviele öffentliche Parkplätze sollen im Planungsbereich angeboten werden? Dazu gab es aus dem Publikum unterschiedliche Anmerkungen. Für Besucher von Anliegern sollen auf jeden Fall Parkmöglichkeiten vorgehalten werden. Platz für bis zu vier Fahrzeuge wird hier die Verlagerung des jetzigen Wertstoffhofs außerhalb des Plangebiets bringen. Hinterfragt wurde ebenfalls, ob die Einmündung an der Moorenweiser Straße und die anschließend vorgesehene Straßenbreite von 5 Metern (im Kurvenbereich als Schlepplurve noch aufgeweitet!) für größere, auch landwirtschaftliche Fahrzeuge ausreichend ist.

Diese Hinweise sollen laut Bürgermeister Emanuel Staffler in den weiteren Überlegungen und der noch ausstehenden Entscheidung des Gemeinderats mitberücksichtigt werden. Grundsätzlich muss in der Gemeinderatssitzung im März auch noch darüber entschieden werden, ob sich die Gemeinde – Bundesförderung für die Renaturierung hin oder her – dieses Projekt mit Gesamtkosten von 775.000 Euro (inkl. Sanierung Wasserleitung und Kanal) leisten kann.

*(Aktueller Nachtrag: In der März-Sitzung hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, das Projekt auf Basis des vorgelegten Entwurfs weiter zu verfolgen. Die gesamte Präsentation der Fa. Steinbacher Consult ist auf der Gemeinde-Homepage zu finden.)*

Gerhard Meißner

## Der Blick hinter die Kulissen: So entsteht die TiB

„Wir freuen uns schon auf die nächste TiB.“ So eine Rückmeldung tut natürlich gut! Sie bestärkt uns als Bürgerverein und natürlich alle im TiB-Team, weiter daran zu arbeiten, dass wir dreimal im Jahr mit einer bunten Mischung aus Beiträgen zu Türkenfeld und seinen Ortsteilen erscheinen können. Wobei jede einzelne TiB immer wieder eine Herausforderung ist, von der wir anfangs nie genau wissen, wohin sie uns führt. Das beginnt bereits bei der vorbereitenden Redaktionssitzung und hört erst auf, wenn unsere Austrägerinnen und Austräger die TiB im ganzen Dorf verteilt haben.

### Der Startschuss – die Redaktionssitzung

Das Redaktionsteam trifft sich knapp drei Monate bevor die TiB erscheint, um mögliche Themen zu suchen oder Ideen zu diskutieren. Oft haben wir ein Thema, wissen aber nicht, wie wir die Sache angehen sollen. Das Schöne an der Teamarbeit ist aber, dass wir gemeinsam immer eine Lösung finden und uns gegenseitig unterstützen. Dann bleibt noch die – oft unbeliebte – Frage „wer macht`s?“ Meist (aber nicht immer) findet sich auch hier eine Lösung, manchmal muss ein Thema aber auch vertagt werden. Fest stehen für jede Ausgabe die Berichte zu den Sitzungen aus Gemeinderat und Teilnehmergeinschaft. Im Schnitt sind es pro Ausgabe 13 Artikel plus ab und zu ein Bilderrätsel.



Peter Bammert beim Layouten der TiB-Titelseite

### Einen TiB-Beitrag schreiben

Nun sind nicht alle im Team gewohnt, redaktionelle Texte zu schreiben und oft weiß man nicht, wie man beginnen soll. Wie formulieren, welche Fragen stellen, wie aufbereiten, welcher Titel? Zumindest für Form und Grammatik haben wir einige Profis im Team, die die Texte professionell redigieren. Ist man dann im Fluss, gibt es oft Einschränkungen bezüglich der Textlänge. Die Kunst, knapp, informativ und unterhaltsam zu formulieren, ist harte Arbeit. Und zu guter Letzt lebt ein Beitrag auch von schönen Bildern. Die müssen oft erst noch geschossen werden, dazu braucht es passendes Wetter, Zeit und Motiv. Der Entwurf wird in die „Runde“ geschickt und man wartet mit Spannung, wie der Text bei den anderen ankommt. Dank der konstruktiven Rückmeldungen werden kleine Logikfehler ausgemerzt oder aufgetauchte Fragen noch aufgenommen. Letztendlich obliegt die Formulierung dem Autor und der Autorin.

### Seite für Seite nimmt die TiB Form an

Sind alle Texte final erstellt, wird es nochmal spannend. So mancher Beitrag weicht von der ursprünglich geplanten Länge ab. Statt zwei Seiten nur eine ist ebenso herausfordernd wie drei Seiten statt zwei. Hatten wir uns doch bei der Redaktionssitzung auf eine 16- oder 20-seitige Ausgabe festgelegt (der Druck erlaubt nur 4er Schritte). Bei Gerhard Meißner laufen die Fäden zusammen, er sammelt sämtliche Beiträge, Bilder und Quellenangaben (oder läuft ihnen nach) und übergibt alle Daten im Paket an unseren Layouter. Eine grobe Planung, welcher Beitrag auf welche Seite kommt, hilft unserem Layouter Peter Bammert, den Rahmen abzuschätzen. Durch seine Feinarbeit gelingt es ihm immer, alle Texte, Bilder und Bildunterschriften in ein gelungenes Gesamtwerk zu verwandeln. Steht die Ausgabe, ist nochmal das Redaktionsteam gefragt, ein letztes Korrekturlesen ist angesagt.

### Zieleinlauf

Die fertige Druckvorlage geht nun in die Druckerei, dafür werden rund zweieinhalb Wochen eingeplant. Zu diesem Zeitpunkt werden meist schon unsere Austräger und Austrägerinnen durch Erwin Hirschhalmer informiert, wann die TiB voraussichtlich bei ihm angeliefert wird. Kann denn wieder jeder austragen oder muss Ersatz gefunden werden und kommt noch eine Beilage ins Heft - zum Beispiel unser jährlicher Spendenaufruf. Erwin be-

reitet die einzelnen Stückzahlen für jeden/jede vor. Dank einem Netzwerk aus äußerst zuverlässigen Ehrenamtlichen landet so die TiB-Ausgabe dreimal im Jahr in Ihrem Briefkasten.

### Kostenlos, aber nicht frei von Kosten

38 TiB-Ausgaben sind auf diese Weise in den letzten 12 Jahren entstanden, die 39. halten Sie gerade in Händen. Um alle Haushalte zu bedienen, lassen wir 1600 Stück drucken. Im Schnitt kostet eine Ausgabe mit einem Umfang von 20 Seiten rund 800 Euro. Tendenz steigend, da die Druckkosten zuletzt von Ausgabe zu Ausgabe angezogen haben. Finanziert wird das mit unseren Mitgliedsbeiträgen und den zahlreichen Spenden. Dafür ein herzliches Dankeschön!